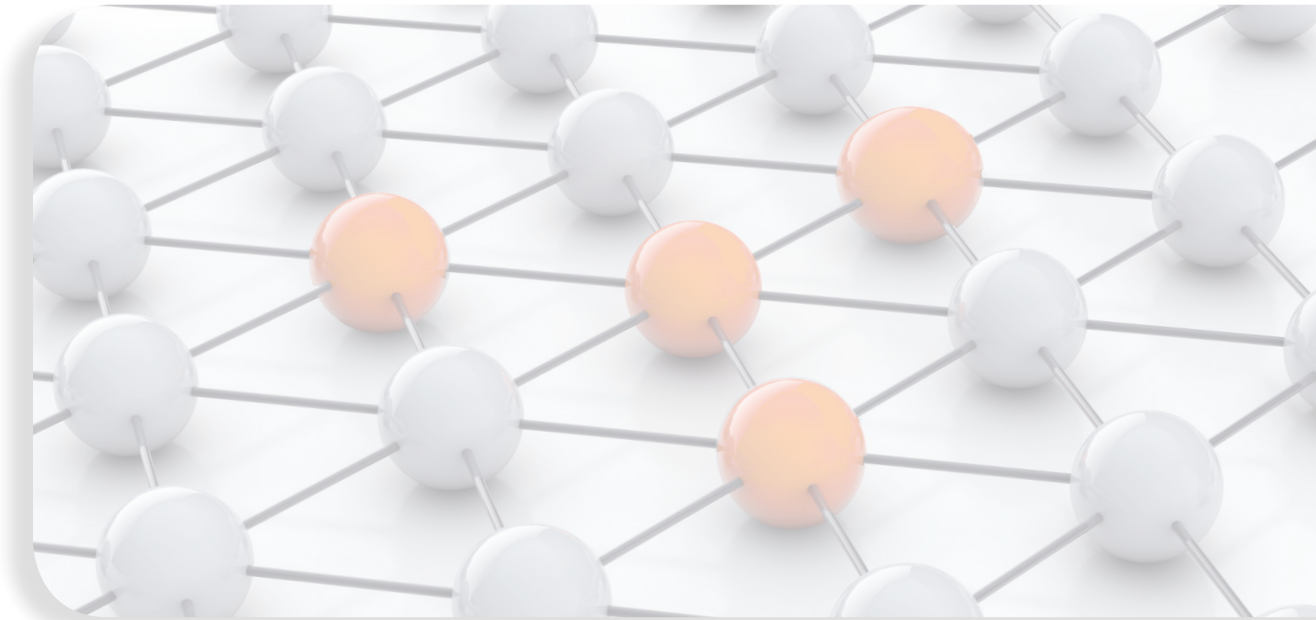


FORSCHUNGSPROGRAMM



2018 - 2020

Raumwissenschaftliche Stadtforschung
in Zeiten neuer Herausforderungen

FORSCHUNGSPROGRAMM

2018 - 2020

Raumwissenschaftliche Stadtforschung
in Zeiten neuer Herausforderungen

Impressum

Herausgeber

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22 – 24
44135 Dortmund

Postfach 10 17 64
44017 Dortmund

Fon +49 (0)231 90 51 - 0
Fax +49 (0)231 90 51 - 155
ils@ils-forschung.de
www.ils-forschung.de
© ILS 2018, alle Rechte vorbehalten

Auflage: 200

Layout: Sonja Hammel, ILS
Grafiken: Jutta Rönsch, ILS
Titelfoto: fotolia / ag visuell

	Vorbemerkungen	7
1	Unsere Forschungsagenda	9
2	Vier Forschungsschwerpunkte	11
3	Fokusprojekte	17
3.1	Mobility and Work	19
3.2	Trends und Treiber urbaner Raumentwicklung	24
3.3	Arrival Neighbourhoods: Funktionen von Ankunftsräumen für sozialräumliche Integration	30
3.4	Cities under Pressure (CuP): Sustainable Urban Growth Management in Europe	37
4	Geoinformation und Monitoring	43
	Literatur	47
	Projektliste (Stand: Januar 2018)	56

Vorbemerkungen

Die enorme Dynamik der globalen Urbanisierung, die Komplexität und Vielfalt des urbanen Wandels sowie die dringende Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen, zu denen die Gestaltung von nachhaltigen und sozial inklusiven Städten zweifelsohne zu zählen sind, haben zu einem weltweit wahrnehmbaren Bedeutungszuwachs einer inter- und transdisziplinären Stadt- und Regionalforschung beigetragen. Politische und gesellschaftliche Akteure haben die Relevanz einer nachhaltigkeitsorientierten Erforschung der Treiber, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten neuer Urbanisierung jüngst wiederholt hervorgehoben. Nur in Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Planungspraxis und Akteuren aus der Gesellschaft können Lösungen für nachhaltige Entwicklungen in städtischen Räumen gefunden werden. Damit verbunden sind neue Formate transdisziplinärer Forschung wie kollaborative Projekte, in denen Wissenschaft und Praxispartner gleichberechtigt agieren.

Das ILS greift diese Impulse verstärkt auf, da seine Forschungsleistungen in thematischen Feldern liegen, die im Fokus der Debatte um die „urbane Transformation zur Nachhaltigkeit“ zu finden sind. Zu nennen sind beispielsweise Beiträge zur Lösung urbaner Verkehrsprobleme oder zur Integration und Inklusion in sozial polarisierten, multikulturell und multiethnisch geprägten Stadtgesellschaften. Auch verfügen wir über langjährige Erfahrungen in der Durchführung transdisziplinärer Forschungsvorhaben. Die Beiträge des ILS zur Lösung stadtgesellschaftlicher und -räumlicher Probleme fußen dabei stets auf einer erkenntnisorientierten Grundlagenforschung, die sich an internationalen Ansprüchen nach wissenschaftlicher Exzellenz messen lässt.

In diesem Kontext richtet sich unser Blick zunehmend auch auf Entwicklungen in anderen europäischen Staaten sowie außerhalb Europas. Das Aufzeigen von Gemeinsamkeit und Diversität urbaner Entwicklungen an verschiedenen Orten unter größtmöglicher Sensibilität gegenüber den jeweilig wirksamen Kontextbedingungen kann als Auftrag wie Ethos einer kosmopolitisch agierenden vergleichenden Stadtforschung bezeichnet werden, zu der sich das ILS ausdrücklich bekennt. Insofern wollen wir empirische Erkenntnisse, die sich primär aus der Auseinandersetzung mit europäischer Stadtentwicklung speisen, mit Entwicklungen in anderen Weltregionen reilektieren.

Mit diesem neuen Forschungsprogramm, dem fünften seit der Neugründung des Instituts im Jahr 2008, nehmen wir neue thematische Impulse auf, üben aber zugleich Kontinuität in Themengebieten, in denen das ILS seit Langem etabliert ist. Das Programm konkretisiert die in der längerfristig orientierten Forschungsstrategie 2018+ entwickelten Forschungsschwerpunkte in Form von vier Fokusprojekten. Ein zentraler Anspruch ist hier die weitere Internationalisierung unserer Forschung, die wir mit dem Aufgreifen internationaler Debatten sowie dem Ausbau internationaler Forschungsnetzwerke forcieren. Letzteres artikuliert sich auch in international vergleichenden Forschungsdesigns unter Einbeziehung von Partnerinstitutionen aus dem Ausland. So verfolgen mehrere Projekte dieses Forschungsprogramms einen explizit vergleichenden Ansatz über Ländergrenzen hinweg.

Ein zweites zentrales Anliegen des neuen Programms ist die noch engere Verzahnung der von den ILS-Forschungsgruppen bearbeiteten wissenschaftlichen Themenstellungen. Mit der Entwicklung größerer integrierter Forschungsprojekte („Fokusprojekte“) wollen wir die Potenziale einer interdisziplinären Stadtforschung noch konsequenter ausschöpfen. Insbesondere die verstärkte Integration der Forschungen zu Siedlungsentwicklung, Städtebau und Mobilität ist hier von hervorgehobener Bedeutung.

Schließlich setzt das Forschungsprogramm 2018-2020 auch neue Akzente in der Nachwuchsförderung. Alle Fokusprojekte werden von promovierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern geleitet und der projektbezogenen Einbindung thematisch korrespondierender Dissertationsprojekte wird verstärkt Beachtung geschenkt. Diese eigenmittelfinanzierten Projekte folgen somit auch dem institutsstrategischen Anliegen einer exzellenzorientierten Förderung von Postdoktorandinnen und -doktoranden sowie von Promovierenden des Instituts.

Mit der Umsetzung dieses Forschungsprogramms geht das ILS einen weiteren Schritt zur Festigung seiner Alleinstellung in der inter- und transdisziplinären sowie international orientierten Stadtforschung. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre.

1 Unsere Forschungsagenda

Die raumwissenschaftliche Stadtforschung des ILS zielt auf eine theoriegeleitete empirische Auseinandersetzung mit den Ursachen, Erscheinungsformen und Wirkungen des urbanen Wandels in primär post-industriell geprägten Regionen. Es geht um das Verständnis von Urbanisierungsdynamiken, die nicht mehr nur durch Wachstum, sondern auch durch krisenhafte Restrukturierungen geprägt sind. Angetrieben durch die Globalisierung und die fortschreitende Integration städtischer Räume in globale Netzwerkstrukturen, aber auch infolge eines tiefgreifenden demografischen Wandels äußern sich neuere Urbanisierungsprozesse in ökonomischen Strukturbrüchen, sozialräumlichen Fragmentierungen und dynamischen – häufig konfliktbehafteten – Veränderungen der gebauten Umwelt. Relevante Phänomene dieses Wandels sind unter anderem ein migrationsgetriebener Zuwanderungs- und Verdichtungsdruck, die Pluralisierung von Stadtgesellschaften bei gleichzeitig auftretenden neuen Formen sozialer Segregation, die Alterung und teilräumliche Schrumpfung der Bevölkerung sowie eine massive Ausweitung der räumlichen Mobilität und digitalen Vernetzung als Ausdruck einer allgemeinen Beschleunigungs- und Entgrenzungstendenz spätmoderner Gesellschaften.

Im europäischen Kontext – und nicht nur hier – ist Stadtentwicklung zunehmend geprägt von Wachstum und Schrumpfung, von quartierlichen Aufwertungen und Armutskonzentrationen, von globaler Integration und innerer Peripherisierung, von digital getriebener technologischer Aufrüstung („Smart City“) und gravierenden baulichen Investitionsrückständen. All dies vollzieht sich gleichzeitig und häufig in enger räumlicher Nähe. Mehr denn je ist Stadtentwicklung durch diskontinuierliche sowie disparate Entwicklungen und innere Widersprüche geprägt, was die handelnden Akteure in Politik, Planung und Wirtschaft mit einem hohen Maß an Unsicherheit und Unvorhersehbarkeit konfrontiert. Ein besseres kausales Verständnis dieser Prozesse ist ein zentrales Anliegen der raumwissenschaftlichen Stadtforschung des ILS und unbedingte Voraussetzung für eine wirksame Gestaltung des urbanen Wandels.

Gesellschaftliche Liberalisierung, ökonomische Deregulierung und Privatisierung öffentlicher Güter und Dienstleistungen haben zugleich die institutionellen Rahmenbedingungen des politischen und planerischen Handelns nachhaltig überformt. Das äußert sich in veränderten Akteurs- und Governance-Arrangements und einem tiefgreifenden Wandel der Planungskulturen. Stadt- und Regionalplanung agiert heute stärker als früher wachstums- und wettbewerbsorientiert. Zugleich haben diskursive, nicht-hierarchische Steuerungsformen, die auf kollektive Selbststeuerung zielen, an Bedeutung gewonnen. Die Beantwortung der Fragen, in welchem Maße sich damit Handlungsweisen und Steuerungsfähigkeiten städtischer Akteure verändert haben, wie sich dies auf Prozesse des „Machens von Stadt“ auswirkt und wie das die bauliche Physis der Stadt selbst verändert, ist ein zentrales Anliegen der Stadtforschung im ILS.

In diesem Kontext befassen wir uns primär mit der Entwicklung historisch gewachsener, „gereifter“ urbaner Räume, die – bei anhaltender expansiver Grundtendenz – einer andauernden

inneren Transformation unterliegen, was hier als Restrukturierung bezeichnet wird. Es ist unser übergeordnetes Forschungsziel, die Zusammenhänge von gesellschaftlichem Wandel und Veränderungen der baulich-physischen und sozialräumlichen Strukturen in Städten zu analysieren und die Wirksamkeit raumbezogener Politik und Planung zu untersuchen. Auf dieser Basis schaffen wir Wissensgrundlagen für eine nachhaltige Gestaltung von Städten und Stadtregionen.

2 Vier Forschungsschwerpunkte

Das Forschungsprogramm 2018-2020 hält an den bislang im ILS eingeschlagenen thematischen Orientierungen fest, akzentuiert diese aber mit Blick auf neue Forschungsdesiderata und vollzieht gleichzeitig eine inhaltliche Fokussierung auf Themen, in denen das ILS schon in der Vergangenheit nationale und internationale Sichtbarkeit erzielen konnte. Entsprechend verfolgen wir vier aus unserer Sicht maßgebliche inhaltliche Zugänge zu Fragen des urbanen Wandels, welche den konzeptionellen Rahmen der ab 2018 zu bearbeitenden Forschungsschwerpunkte abstecken. Nachfolgend werden diese inhaltlichen Ankerpunkte der ILS-Forschung näher beschrieben. Eine ausführlichere Darstellung der Forschungsschwerpunkte findet sich in der Forschungsstrategie 2018+.

Raumentwicklung und neue Arbeitswelten

Gegenstand dieses Forschungsschwerpunkts ist die theoriegeleitete empirische Auseinandersetzung mit den Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen von räumlichen Restrukturierungsprozessen in urbanen bzw. metropolitanen, primär post-industriell geprägten Regionen. Seit mehreren Jahren ist die standortbezogene Mobilität von privaten Haushalten und Unternehmen ein zentraler Forschungsgegenstand im ILS. Diesbezügliche Forschungsarbeiten erklären die Veränderungen der Siedlungs- und Raumstruktur als Aggregateffekte unzähliger Standortentscheidungen. In einer zunehmend wissensgeprägten Ökonomie verändern sich die Standortanforderungen, insbesondere, wenn höher qualifizierte, nicht routinisierte Tätigkeiten eine wichtige Rolle spielen, was in ausgeprägten räumlichen Clusterbildungen seinen Ausdruck findet (Larsson 2017). Aber auch die residentielle Mobilität der privaten Haushalte ist ein wesentlicher Faktor der raumstrukturellen Entwicklung (Rees et al. 2017; Dittrich-Wesbuer et al. 2010a; Busch 2016; Gatzweiler/Schlömer 2008). Forschungsarbeiten des ILS haben sich in der Vergangenheit intensiv mit der Herausbildung von polyzentrischen Raumstrukturen und der Renaissance der metropolitanen Kerne befasst (Danielzyk et al. 2016a; Herfert/ Osterhage 2012). Noch nicht ausreichend erforscht sind dabei das Zusammenwirken von ökonomischer Metropolisierung und residentieller Regionalisierung sowie neue Prozesse der Entgrenzung zwischen Erwerbsarbeit und Privatleben. Wir wollen uns zukünftig verstärkt dem sich wandelnden Verhältnis zwischen den Arbeits- und Wohnorten auseinandersetzen und dabei auch veränderte unternehmerische Strategien wie neue Formen der Selbstständigkeit und der „urbanen Produktion“ in ihrer Raumrelevanz beleuchten. In diesem Zusammenhang kommen unter anderem den immer stärker aufkommenden Formen der „Gig-Economy“ und des „Crowdworking“ als digital unterstützte, flexible und weitgehend ortsunabhängige Arbeitsmodelle in der Dienstleistungsökonomie Bedeutung zu (Bertelsmann Stiftung 2017). Hier interessiert uns, welche standortbezogenen Implikationen solche neuen Beschäftigungsmodelle mit sich bringen und wie sich diese insbesondere auf die Entwicklung von Quartieren auswirken.

Neben Standortverlagerungen (als Umzug bzw. Wanderung) interessieren wir uns weiterhin für das verstärkte Auftreten hochmobiler Lebensweisen wie etwa von multilokal oder transnational lebenden Berufstätigen bei einer gleichzeitig starken Heterogenität der Mobilitätsbeteiligung. In unserer zukünftigen Forschung wollen wir uns noch stärker als bisher den temporären und trans-

nationalen Formen der Mobilität widmen. Das Verstehen der mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse von mobilen und sesshaften Haushalten als komplexe Person-Umwelt-Interaktion war bereits in der Vergangenheit Anliegen der Forschung im ILS und soll dies auch in Zukunft sein. Neue Akzente werden hier in der Auseinandersetzung mit den parallel ablaufenden und sozial differenzierten Prozessen von Sub- und Reurbanisierung gesetzt, wobei – unter besonderer Berücksichtigung der Veränderungen in der Arbeitswelt – das komplexe Zusammenspiel zwischen verschiedenen Einflussfaktoren der Raumentwicklung untersucht werden soll. Neben dieser intraregionalen Perspektive werden gleichzeitig die unterschiedlichen Entwicklungspfade von Regionen, die mit den Standortentscheidungen von privaten Haushalten und Unternehmen verknüpft sind, im Sinne einer vergleichenden Stadtforschung in den Blick genommen.

Transformation urbaner Mobilität

Das alltägliche Mobilitätshandeln erfährt derzeit einen mehrdimensionalen Wandlungsprozess, für den soziokulturelle, technologische, verkehrsökologische und gesellschaftliche Faktoren gleichermaßen verantwortlich zeichnen. Die Verkehrs- und Energiewende sowie das Aufkommen neuer Antriebssysteme und neuer Formen von digital unterstützter Mobilität bringen Veränderungen des Verkehrsinfrastrukturangebots (Canzler/Wittowsky 2016; United Nations Human Settlements Programme 2013; Agora Verkehrswende 2017) wie auch der Mobilitätsmärkte mit sich, die das alltägliche Mobilitätshandeln in städtisch geprägten Regionen beeinflussen werden. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass die Modernisierung des Verkehrssystems sowohl in räumlicher als auch in sozialer Hinsicht differenzierte Wirksamkeit entfaltet. So ist offen, ob eine zunehmend digital unterstützte, vernetzte Mobilität die ausgeprägten Disparitäten einer „urbanen“ und „ländlichen“ Mobilität – zum Beispiel im Hinblick auf die Verkehrsmittelwahl oder die motorisierte Verkehrsleistung – eher verstärken oder vermindern wird.

Hier knüpfen wir an frühere Arbeiten des Instituts an, in denen das Mobilitätsverhalten bestimmter sozialer Gruppen im Kontext ökologischer, sozialer wie auch technologischer Entwicklungen untersucht wurde. Ziel unserer Forschung ist es, Mobilität als zentralen Indikator zum Verstehen von Gesellschaften zu untersuchen, Verhaltensstrukturen zu erklären und Entscheidungsprozesse abzubilden. Angesichts einer zunehmenden Komplexität der gesellschaftlichen Veränderungen sowie der Dynamik der energiewirtschaftlichen und technologischen Umbrüche fokussiert der Forschungsschwerpunkt auf die Transformation urbaner Verkehrssysteme und Mobilitätsmärkte und die damit einhergehenden Veränderungen des Mobilitätsverhaltens.

Diesem Thema kommt auch eine enorme gesellschaftliche Bedeutung zu, denn Mobilität ist als Fähigkeit zur Durchführung von Ortswechseln wesentliche Voraussetzung für wirtschaftliche und soziale Teilhabe. Von besonderer Bedeutung ist die Erforschung der verschiedenartigen Formen von Mobilität im Kontext des gesellschaftlichen, ökologischen, sozialen und technologischen Wandels aus einer interdisziplinären Perspektive (v. a. Verkehrs- und Sozialwissenschaften). Der derzeitige gesellschaftliche Wandel wird u. a. von einer zunehmenden kulturellen Durchmischung unserer Gesellschaft beeinflusst. Diese kulturelle Durchmischung wirkt dabei auch auf Mobilitätsverhalten und Mobilitätskulturen. In welchem Maße dabei räumliche

Eigenschaften als intervenierende Variable eine Rolle spielen und wie sich Raumstrukturen selbst durch Mobilitätsvorgänge verändern, ist seit Langem ein wesentliches Anliegen unserer Forschung. Auf dieser Grundlage formulieren wir Empfehlungen für eine sowohl ökologisch nachhaltige wie auch sozial inklusive Mobilitäts- und Verkehrspolitik.

Migration und Integration im Quartier

Ein dritter inhaltlicher Zugang richtet sich auf die räumlichen Ausdrucksformen verstärkter sozialer Ungleichheit auf verschiedenen Maßstabsebenen, vor allem aber im nahräumlichen Kontext. Hier stehen die stadträumlichen Konstellationen und Konfigurationen von sozialräumlichen Exklusions- und Inklusionsprozessen weiterhin im Fokus unserer Forschung. Als maßgeblicher Hintergrund wird dabei der durch Liberalisierung und ökonomische Deregulierung einhergehende Rückbau des Sozialstaats gesehen, was sich unter anderem als „Entkollektivierung“ (Nachtwey 2016: 109) und Individualisierung der Daseins- und Zukunftsvorsorge äußert. Mit der Ausweitung eines flexiblen, gering entlohnenden Beschäftigungssektors gilt die „Prekarität“ (ebd.: 13) heute als konstitutiver Teil des Arbeitsmarkts. Dies hat auch eine räumliche Dimension, denn soziale Segregation kann in Form sogenannter Quartiers- bzw. Nachbarschaftseffekte ökonomische und soziale Exklusionseffekte verstärken (Galster 2010).

Das Verständnis einer zunehmenden sozialen Segregation und ihrer Folgen für den Zusammenhalt und die Integrationsfähigkeit von Stadtgesellschaften ist seit Längerem ein zentraler Gegenstand der ILS-Forschung. Hier wollen wir unseren Blick in Zukunft verstärkt auf sogenannte Ankunftsstädte und -quartiere richten (Saunders 2010) und die dort beobachtbaren Zusammenhänge von ethnisch-kulturellen und sozio-ökonomischen Exklusions- und Inklusionsprozessen im Kontext konkreter stadträumlicher Konstellationen und Konfigurationen erforschen. Forschungsleitende Fragen sind dabei, welche Bedeutung und Rolle solche Quartiere für die jeweilige Gesamtstadt aufweisen und wie die Stadtentwicklung integrationsfördernde räumliche Strukturen beeinflussen und gestalten kann. In diesem Zusammenhang muss auch der beobachteten (oder befürchteten) Suburbanisierung einkommensschwächerer Haushalte Aufmerksamkeit gewidmet werden, welche mit der Herausbildung ganz neuer stadtreionaler Geografien der Armut verbunden sein könnte (Hochstenbach/Musterd 2017).

Entwicklung nachhaltiger Bau- und Siedlungsstrukturen

Ein viertes Themengebiet adressiert die Materialität städtischer Siedlungsräume als Ergebnis eines komplexen Zusammenwirkens von Gesellschaft, Markt und Planung. Dabei kommt insbesondere den Prozessen des Aushandelns und Implementierens von Strategien und Maßnahmen „nachhaltigen“ Städtebaus und den dabei zum Tragen kommenden Governance-Arrangements und Planungskulturen Bedeutung zu. Hier treffen Veränderungsdynamiken mit ganz unterschiedlichen Taktungen zusammen: hoch dynamische ökonomische und soziale Prozesse und eine eher träge bauliche Physis, die nur punktuell und längerfristig verändert werden kann. Unser Interesse richtet sich hier vor allem auf die planerische Einflussnahme auf die bauliche Entwicklung im Kontext des enormen Entwicklungsdrucks in großen Städten. Gefragt wird, wie sich normative Orientierungen des stadtpolitischen und städtebaulichen

Handelns verändern, wie sich dies in der kollektiven Aushandlung von Strategien „nachhaltiger“ Stadtentwicklung ausprägt und welche materiellen Ergebnisse im Sinne gebauter städtischer Umwelten dabei erzielt werden. Dabei geht es um den Umgang mit dem Bestand an Bau- und Infrastrukturen sowie Freiräumen, aber auch um Neubauprojekte im Kontext von ambivalenten Herausforderungen durch sozio-ökologische Wandelprozesse. Hier stellen sich alte und neue Fragen des Ausgleichs zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Belangen.

Vor diesem Hintergrund leistet dieser Forschungsschwerpunkt einen Beitrag zur Beantwortung der Frage, welche Bedingungen und Einflussfaktoren eine nachhaltige Herstellung und Weiterentwicklung von Stadt im aufgezeigten Spannungsfeld prägen und wie sich dies ganz konkret als städtebaulicher Wandel artikuliert. Aus den aktuellen Diskursen lässt sich ableiten, dass auf der einen Seite weiterhin klassische Steuerungsansprüche der öffentlichen Hand wirkmächtig sind, sich auf der anderen Seite aber neue Allianzen und Interessen formiert haben, die Teilhabe an Prozessen der räumlichen Planung einfordern. Im Ergebnis entstehen neue, komplexe Akteurslandschaften, in denen veränderte Wege der Entscheidungsfindung erprobt sowie planerische Selbstverständnisse neu justiert werden (Selle 2013; Healey 2006).

Unsere Forschungen richten sich demnach auf die komplexen Aushandlungsprozesse einer nachhaltigen und resilienten Stadtentwicklung, die eingebettet sind in ein gesellschafts- und planungskulturelles Umfeld, in dem spezifische Wahrnehmungsmuster, Werthaltungen und Traditionen das planerische Handeln bestimmen (Reimer/Blotevogel 2012; Carmona et al. 2010). Forschung kann der Komplexität der Stadtentwicklung nur dann gerecht werden, wenn das Zusammenspiel von physisch-materiellen Aspekten einer auf Nachhaltigkeit zielenden städtebaulichen Entwicklung und den dahinterliegenden Akteursstrukturen und Aushandlungsprozessen (Verfahren, Instrumente, Leitbilder, Strategien etc.) in ihrer kulturellen Gebundenheit (Werthaltungen, Denkmuster, Traditionen etc.) betrachtet werden (Othengrafen/Reimer 2018). Mit diesem programmatischen Ansatz verbindet sich auch ein Anspruch auf eine produktive Integration der bislang häufig unverbunden nebeneinanderstehenden Governance-, Planungskultur- und städtebaulichen Forschung.

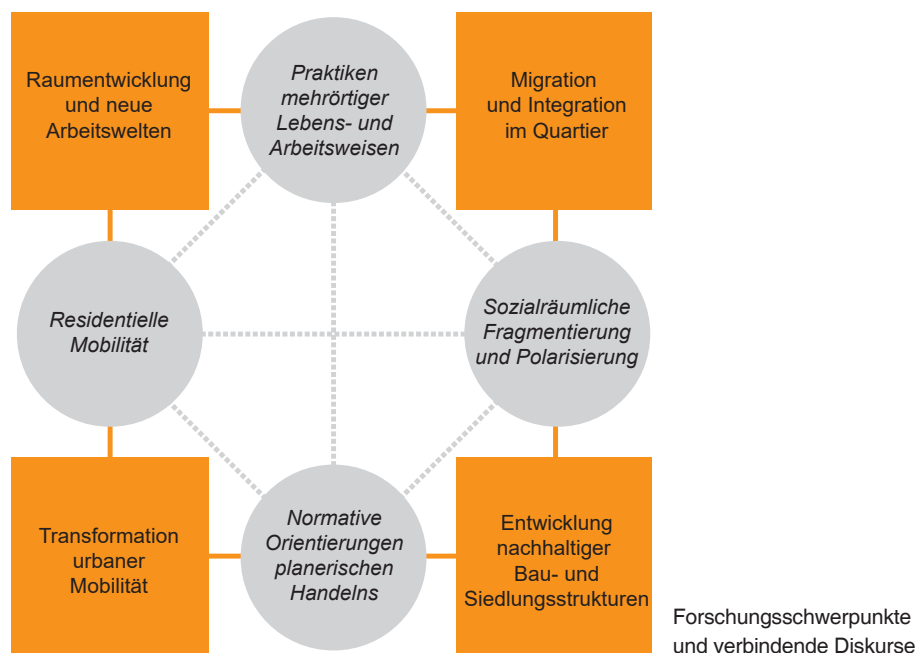
Wir erwarten uns von den Forschungen ein besseres Verständnis der Mechanismen und Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichem Handeln und gebauter Umwelt, aus dem ein für Politik und Planung nutzbares Wissen über die Potenziale und Grenzen nachhaltiger Siedlungsstrukturen sowie Ansätze für die Weiterentwicklung des städtebaulichen und planerischen Instrumentariums resultieren.

Brückenbildende Diskurse

Diese vier inhaltlichen Zugänge, die als Forschungsschwerpunkte in der mittelfristigen Forschungsstrategie 2018+ des ILS ausführlicher dargestellt sind, sollen nicht isoliert voneinander ausgestaltet und bearbeitet werden. Sie sind vielmehr durch übergreifende, quer liegende Debatten miteinander verknüpft:

- Ein erster – in diesem Zusammenhang – zentraler Diskurs adressiert die Hintergründe und Ausprägungen von Standortwahlentscheidungen, die sowohl für das Verständnis von Metropolisierungs- und Regionalisierungsprozessen als auch für den Wandel der Alltagsmobilität bedeutsam sind sowie Ausdruck sozialer Mobilität sein können. Ein grundlegendes Anliegen ist hier das bessere Verständnis von Standortentscheidungen privater Haushalte und Unternehmen und die dabei wirksame Relevanz sozialräumlicher, baulicher und verkehrlicher Merkmale.
- Weiterhin interessieren wir uns für die Herausbildung von mobilen und „mehrrätigen“ Lebens- und Arbeitswelten und ihre Relevanz für sozialräumliche Strukturen, Alltagspraktiken und Identitätsbildungen von Bewohnerinnen und Bewohnern. Dies umfasst transnationale Lebensarrangements ebenso wie die verschiedenen Formen von multilokalen oder hochmobilen Lebensführungen. Diesem Thema kommt insbesondere vor dem Hintergrund der sich wandelnden Arbeitswelten aber auch durch die Zunahme grenzüberschreitender Migration verstärkte Bedeutung zu.
- Ein dritter „brückenbildender“ Diskurs bezieht sich auf die Verstärkung und Verfestigung gesellschaftlicher Polarisierung und sozialräumlicher Fragmentierung im Kontext alter und neuer Segregationsprozesse. Es ist bereits seit Langem ein Anliegen der ILS-Forschung, die räumliche Dimension sozialer Polarisierung auf den verschiedenen Maßstabsebenen zu analysieren und damit auch Grundlagen für politisches Handeln zu schaffen.
- Viertens wollen wir uns verstärkt mit den normativen Orientierungen planerischen Handelns im Kontext des gesellschaftlichen und staatlichen Wandels auseinandersetzen. Hier interessieren wir uns für Veränderungen von Governance-Arrangements und Planungskulturen, die sowohl das stadtplanerische als auch das verkehrsplanerische Handeln überformen.

Die spezifischen theoretischen Grundlagen der vier Forschungsschwerpunkte sind in den Ausführungen in Kapitel 3 einzeln dargelegt.



3 Fokusprojekte

Die inhaltliche Forschungsarbeit des ILS wird durch die zuvor skizzierten Forschungsschwerpunkte strukturiert und thematisch ausgerichtet. Diese leiten sich aus aktuellen Forschungsbedarfen ab und sind somit flexibel angelegt. Die Bearbeitung von längerfristig angelegten Forschungsaufgaben erfordert jedoch stabile, kontinuierliche und verlässliche Strukturen, so dass die Forschungsgruppen die zentralen Organisationseinheiten des wissenschaftlichen Bereichs im ILS darstellen. Die vier Forschungsgruppen des ILS sind jeweils interdisziplinär zusammengesetzt, aber zugleich durch spezifische Schwerpunkte in der fachlichen Bearbeitung des Forschungsprogramms und ein gemeinsames theoretisch-konzeptionelles Grundverständnis sowie durch themenspezifische Methodenkulturen geprägt. Darüber hinaus arbeitet der Bereich „Geoinformation und Monitoring“ (GuM) an der Aufbereitung und Weiterentwicklung von Geodatenbeständen und den Methoden ihrer Auswertung, um raumbezogene Fachinformationen für Wissenschaft und Fachpraxis nutzergerecht bereitzustellen.

	 Metropole & Region	 Gebaute Umwelt	 Alltagsmobilität & Verkehrssysteme	 Sozialraum Stadt	 Geoinformation & Monitoring
Raumentwicklung und neue Arbeitswelten					
Transformation urbaner Mobilität					
Migration und Integration im Quartier					
Entwicklung nachhaltiger Bau- und Siedlungsstrukturen					

Integrative Forschungspraxis – Bearbeitung der Forschungsschwerpunkte in den Forschungsgruppen

Die Forschungsschwerpunkte werden in der Laufzeit dieses Programms mit vier eigenmittel-finanzierten Fokusprojekten aufgegriffen, thematisch weiterentwickelt und vertieft. Es handelt sich dabei um größere, integrierte Projekte, die bewusst forschungsgruppenübergreifend und zum Teil auch an den Schnittstellen der Forschungsschwerpunkte angelegt sind, um dem interdisziplinären und integrativen Gehalt der behandelten Themen gerecht zu werden. Dies gilt insbesondere mit dem Ziel, die Forschungen zur Raum- und Stadtentwicklung noch enger mit denen zur Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung zu verzahnen. In allen Projekten ist die Expertise aus mindestens zwei Forschungsgruppen involviert. Die begrenzte Anzahl der Projekte entspringt zum einen dem Wunsch, die begrenzten Eigenmittel des Instituts thematisch fokussiert einzusetzen, zum anderen sollen größere, personell und finanziell auskömmlich finanzierte Projekte mit hoher nationaler und internationaler Sichtbarkeit ermöglicht werden.

Alle Fokusprojekte streben an, die gezielte Akquisition von komplementären, exzellenzorientierten Drittmitteln vorzubereiten und den Ausbau strategischer Netzwerke über die Grenzen Deutschlands hinaus zu unterstützen. So wurden die in den letzten Jahren neu gewonnenen Partnerinstitutionen im Ausland vermehrt in den geplanten Projektablauf eingebunden. Diese neue Generation von Fokusprojekten des ILS leistet damit – wie einleitend ausgeführt – auch einen Beitrag zur weiteren Internationalisierung des Instituts. Dies kommt auch dahingehend zum Ausdruck, dass die Arbeitssprache in zweien der vier Projekte Englisch sein wird.

Die thematisch weit aufgespannten Forschungsschwerpunkte lassen sich selbstredend mit den nachfolgend eingehend dargestellten Fokusprojekten nur ausschnittshaft bearbeiten. Die Projekte markieren insofern einen thematischen Anker innerhalb eines längerfristig angelegten Forschungsprozesses. Die Umsetzung des Programms wird zukünftig in jährlichem Rhythmus überprüft und Inhalte gegebenenfalls angepasst. Dies kann Änderungen und Ergänzungen in den nachfolgend ausführlich dargestellten Projekten ebenso beinhalten, wie die Vorbereitung weiterer eigen- und drittmittelfinanzierter Projekte, die sich nach 2020 – aufbauend auf den Ergebnissen dieses Programms – den thematischen Schwerpunkten der Forschungsstrategie widmen.

3.1 Mobility and Work

Federführend: Dr. Robert Nadler, Dr. Jörg Plöger
 Beteiligte Forschungsgruppen: „Metropole und Region“, „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“, „Sozialraum Stadt“
 Geplante Laufzeit: 01/2018 bis 12/2020

Problems and Research Potential

Different forms of ‘mobilities’ (e.g. commuting, residential mobility and migration, virtual mobility) have become major constituents of societies in the post-modern era. In this context, transnational migration and multilocality have attracted the interest of researchers in knowledge economies. Both phenomena refer to the fact that everyday lives increasingly spread out across different places, generating new physical and virtual mobilities between places, but also new forms of place attachment and belonging. As such, these two strands of research – transnational migration and multilocality – try to explain interdependencies of residential location choices and travel behaviour. However, research so far has three major shortcomings. First, multilocality research is limited to a strong focus on dwelling practices and misses other important dimensions of everyday life, such as the work-related dimension. This is problematic in the light of a quickly growing body of literature on the changing character of work environments in knowledge societies, which highlights phenomena like increasing flexibilisation, deregulation, temporary arrangements and individual entrepreneurialism. These changes in work environments strongly affect the territorial organization of individual lifeworlds. Transnational migration studies include such work-related aspects as explanatory factor, but research has focussed on lower-skilled migration, filling up labour shortages, as well as presumably footloose elite migration. Therefore, as a second shortcoming, the relevance of migration and mobility for middle-class professional groups is overlooked. Finally, work-related mobilities and migration are often studied from a macro-level (countries) or micro-level perspective (looking at households or individuals). The resulting lack of meso-level analysis is one reason for a shortage in conceptual frameworks to explain interdependencies between mobilities, changing work environments and urban development. The focus project “Mobility and Work” will address these research gaps by adding 1) a work-related, 2) middle-class oriented, and 3) meso-level analytical perspective to the study of interdependencies between changing work environments, mobilities and urban development.

The research in this focus project builds on long-standing experience and thematic expertise of involved team members. Project coordinator Robert Nadler has conducted research on multilocal and transnational creative knowledge workers (Nadler 2014) and has coordinated research projects on return migration and labour mobility in border regions (Nadler/Matuschewski 2013; Nadler et al. 2016). Project coordinator Jörg Plöger was leading a previous ILS focus project on complex place attachments of mobile professionals (Plöger/Becker 2015; Plöger 2016) and he is part of the research project CITITALENT, which looks into work-related mobility and urban development in older industrial cities. Andrea Dittrich-Wesbuer has conducted PhD research on mobilities and multilocality as a challenge for urban governance (Dittrich-Wesbuer et al. 2014; Dittrich-Wesbuer et al. 2015; Dittrich-Wesbuer 2016) and leads the ILS work within the EU-funded WORKAND-

HOME project on home-based self-employment and businesses (coordinated by Darja Reuschke, University of Southampton). Cornelia Toppel is collaborating in the WORKANDHOME project and is currently finishing her PhD on lifeworlds in temporary work assignments (Toppel et al. 2017). Lisa Stadler is starting her PhD research on conditions of job-related multilocality, transnationality and temporary living. Sören Groth has recently finished his PhD project on new sharing systems in urban transport as well as changing mobility behaviour (Groth 2016; Groth et al. 2017). Susanne Kubiak is currently writing her PhD on the municipal governance of integration of incoming migrants and collaborated in the previous focus project on complex place attachments of mobile professionals.

All activities in “Mobility and Work” address key objectives of the ILS research strategy 2018+. They add valuable insights to the three research themes “Raumentwicklung und neue Arbeitswelten” (e.g. research question about the impact of shifting work spheres on locational decisions of businesses and households), “Transformation urbaner Mobilität” (e.g. research question on how new work spheres and lifestyles as well as related changes in residential decisions affect urban mobility patterns) and “Migration und Integration im Quartier” (e.g. research question on how urban policy-making can produce spatial structures which facilitate integration). Due to its methodological design of cross-national comparison, the focus project is important for implementing the ILS research approach of International Comparative Urban Research (cf. Handbook of Crossnational Urban Comparison, forthcoming by ILS). Guided by the ILS Internationalisation Strategy, individual activities in “Mobility and Work” (e.g. collaboration with the University of Missouri-St. Louis, outgoing activities in Southampton and Amsterdam, conference presentations) also foster international collaboration and visibility.

Theoretical Perspectives

Global economic restructuring implies a profound transformation of the work sphere, characterised by deregulated labour markets and flexibilised employment conditions (Boltanski/Chiapello 2005; Williams et al. 2013). Within this context, mobility has been identified as a crucial characteristic of late modern biographies and careers (Sheller/Urry 2006). At the same time, migration processes – and more specifically work-related mobility – have become more complex. The work on transnational migration (e.g. Vertovec 1999; Pries 2010; Brickell/Datta 2011) and multilocality (e.g. Weichhart 2015) for example address the increasing complexity of ties on different spatial scales. Since the 2000s, we can observe a “skills turn” in migration debates for many Western countries (Williams/Balaz 2008). Confronted with projected skills shortages due to demographic change and following a rationale of competition for resources, countries such as Germany have reformed their migration policies, facilitating the entry of skilled and qualified migrants while also limiting the entry of lower-skilled migrants. Specific professions have become particularly ‘mobilised’ (e.g. Iredale 2001; Bauder 2012). Employers have contributed to the normalisation of staff mobility through the implementation of corporate mobility regimes (Kesselring 2014). Attracting and integrating an increasingly diverse workforce has become an important part of human resource management for businesses (Zikic 2014). From a governmentality perspective, Raghuram (2014) conceives of “mobility as part of the constitution of the skilled subject”. Work or specific professions are then regarded as increasingly important providers of identity (Colic-

Peisker 2010). Nonetheless, authors also stress the potential social implications of increased (work-related) mobility (Yeoh 2005). Yet, the role of employers with regard to migration remains unclear (Scott 2013). As reception contexts, cities provide different opportunity structures based on path dependencies, migrants' agency and scalar positioning (Glick Schiller/Cağlar 2011; Barbehön/Münch 2016). While some function as "immigrant gateways" (Price/Benton-Short 2008) or "talentharnessing places" (Ewers 2007), others – such as many restructuring cities – are less established as network nodes anchoring global flows (see GaWC network). While neoliberal urban strategies have widely followed a rationale of competition for resources (including skilled workers), studies show the persistence of hard locational factors, particularly labour opportunities (Musterd/Murie 2010). Therefore, the main objective of the focus project is to analyse the above processes from a spatial perspective, taking an urban scale of analysis. It explores the intersectionality of the individual perspectives of migrant/mobile workers, the institutional rationales of employers and the role of public stakeholders and local politicians.

Research Objectives

The project generates new findings in three work packages. First, we will conduct a comprehensive review of the literature and statistical sources to frame the extent of the mobilisation of workers as well as the shift in conditions of employment. Second, new empirical research will address the research gaps, which links migration/mobility studies with the sociology of labour and urban studies. In this context, the following research topics are particularly interesting: the strategies and practices of employers to manage a skilled workforce, the role of the work environment as well as urban governance for social interaction, recruitment and job-seeking practices, the role of migration and skills policies, skills/qualifications as increasingly important component of social capital, the role of employers as key actors within their respective cities/regions and the complex relationship between voluntary and forced mobility. The third work package consists of a meta-level reflection on these questions by bringing together the expertise of involved researchers. Each researcher's individual results will be discussed in the frame of continuous team debates and joint reflection on a methodological, conceptual and theoretical level. Hence, the project will add to theory development at the intersection of mobilities, changing work environments and urban development. Therefore, joint publications and research proposals will be developed. Here, junior researchers on the PhD level will profit from intensive exchange with post-doc researchers. The main research questions for these two dimensions of research are:

1. How are transformations of work spheres interlinked with changing mobilities and place attachments of workers?
2. How do employers frame and design strategies regarding their employees' mobility and place attachment in the context of their urban locations? How do different employers' strategies shape workers' mobilities and place attachments?
3. How do (work-induced) changes in workers' place attachment and mobility interact with policy making and governance strategies for managing inhabitants' mobility and place attachment?
4. The main objective of this project is to explore the interdependencies between i) changing work environments, ii) mobilities, and iii) urban development. Therefore, we take an actor-centred approach, in which we study the strategies and practices of a) groups of skilled

workers in ‘mobilised’ professions, b) companies in knowledge-intensive economic sectors, as well as c) representatives of municipalities and public administrations. The project is particularly interested in the spatial implications of work and labour markets on an urban scale, both in their ‘uprooting’ (inducing mobility) and ‘anchoring’ (work spaces) function.

Research Design and Work Plan

The research design is organised according to the above mentioned three work packages. The first work package uses literature and secondary sources to provide the necessary background on the transformation of work and the mobilisation of workers. During the second work package, empirical research is used to study the three relevant groups of actors. Research will mainly focus on larger cities/regions in Western countries that have undergone profound economic restructuring and are characterised by more diversified economic bases now, reflecting both, historic path dependencies and a focus on more innovative sectors. Building on previous research as well as existing academic contacts we propose to focus on case studies in Dortmund, Leipzig and Manchester. The following field work is planned:

1. **Workers:** First, indepth qualitative semi-biographical interviews will be carried out with mobile professionals (2018) and compared with empirical material from interviews carried out previously. Second, this will be complemented with a survey of employees (2019).
2. **Employers:** Qualitative interviews will be conducted with managing directors and/or heads of human resources of larger companies and research institutions in knowledge-intensive sectors (2018).
3. **Public Stakeholders/Politicians:** Expert interviews will be conducted with representatives for urban and economic development as well as other relevant stakeholders (e.g. chamber of commerce, foundations) (2018). Depending on additional sources of funding, further qualitative interviews are planned with mobility providers (2018).

The third work package is mainly analytical. Here, the main activity consists of the joint analysis of generated and existing empirical material from different stages of field work by all involved researchers. This will be organised in continuous work meetings, which will initially be in the form of discussion groups with the aim of enhancing the analytical capacity of the group (2019). At a later stage, these work meetings will become writing workshops with mutual peer review and feedback that aim at efficient publication of coauthored papers from the focus project (2019-2020). The overall aim is to generate new theoretical and conceptual results along the identified research gaps.

In addition to publications and conference presentations, results of this joint reflection in the workgroup also aim to attract further research funds. Proposals are being prepared for a DAAD post-doc Scholarship (2018), a DFG research project (2018) and an Innovative Training Network (ITN) within Horizon 2020 (2019). For the latter, an international scientific workshop will be organised in 6/2018 in order to bring together potential partner institutions from the EU and to discuss the formation of a research consortium and draft first ideas for the ITN proposal, which might also lead to joint publications. By pooling this research under the overarching frame of the new Focus Project we expect to achieve a high visibility of our research.

Expected Outcomes

The participants of the focus project expect to publish several papers in peer-reviewed journals. Teams of co-authors will work on different papers elaborating empirical findings as well as papers that are more theoretical. Findings from the project will be presented at at least two international conferences per year. During the project, we will organise an international scientific workshop on “Work and Mobility”. Furthermore, the project provides the frame for larger project applications with national and European funding bodies. Junior researchers will work on their PhD project within the project frame. The post-docs will provide feedback and work on joint publications. The themes of the project will also be transferred into academic teaching (seminars, excursions, supervision of Master theses) at universities in Dortmund, Münster and Jena.

External Partners

Building on a cooperation with Todd Swanstrom at the University of Missouri-St. Louis, we will engage in conceptual and theoretical debates during workshops in St. Louis and Dortmund. Subject to funding from DAAD, partners at the Amsterdam Institute for Social Science Research (AISSR) will host outgoing researcher Sören Groth for field work. Foreign researchers already linked to team members will be invited to the Scientific Workshop “Work and Mobility” at ILS and possibly participate in European funding applications. Researchers of the focus project are members of the international and interdisciplinary research networks (e.g. “Multilocality”, Cosmobilities), which facilitate the discussion of research design and findings and provide a potential platform for funding proposals.

3.2 Trends und Treiber urbaner Raumentwicklung

Federführend: Dr. Angelika Münter, Dr. Kati Volgmann
Beteiligte Forschungsgruppen: „Metropole und Region“, „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“, „Geoinformation und Monitoring“
Geplante Laufzeit: 01/2018 bis 12/2020

Problemstellung und Forschungsbedarf

Urbane Raumentwicklung ist geprägt durch divergierende, teils konträre Entwicklungsdynamiken sowie Wechselwirkungen unterschiedlicher gesellschaftlicher Megatrends wie zum Beispiel Globalisierung, Digitalisierung, gesellschaftliche Heterogenisierung wie auch den lokal- bzw. regional-spezifischen Ausgangsbedingungen (Short/Kim 1999; Soja 2015). In und zwischen Stadtregionen kommt es zu sich wechselseitig verstärkenden, wie auch gegensätzlich wirkenden Konzentrations- und Dekonzentrationsprozessen. Diese wirken auf die Verteilung (a) von Wohnstandorten der Bevölkerung, (b) von Beschäftigten und Unternehmen sowie den jeweils dahinterliegenden Standortentscheidungen von Haushalten und Unternehmen und auch (c) der Vernetzung innerhalb des daily urban systems auf Basis von Verkehrsinfrastrukturen und Mobilitätsangeboten.

Grundlegende und empirisch beobachtbare Trends der Raumentwicklung sind aus einer ökonomischen Perspektive die räumlich konzentrierend wirkende Metropolisierung des globalen Städtesystems (Krätke 2007) und die dekonzentrierend wirkende Regionalisierung der Städte (Soja 2015). Gleichzeitig vollziehen sich demografische Prozesse der Reurbanisierung (Brake/Herfert 2012; Rérat 2012) sowie Suburbanisierung (Brake et al. 2001; Hierse et al. 2017).

Diese Trends führen zu diskontinuierlichen sowie disparaten räumlichen Konzentrations- und Dekonzentrationsprozessen demografischer und ökonomischer Aktivitäten (Scott 2006). In der Literatur finden sich zahlreiche Beschreibungen dieser Trends urbaner Raumentwicklung sowie einzelner ursächlicher Treiber/Einflussfaktoren (zum Beispiel Brake/Herfert 2012; Glaeser 2011; Florida 2012; Simons/Weiden 2016). Die Debatten um demografische und ökonomische Konzentrations- und Dekonzentrationsprozesse sowie die Wechselwirkungen mit erreichbarkeitsbestimmenden Faktoren sind aber häufig disziplinär geprägt und werden losgelöst voneinander geführt, obwohl sich wesentliche Einflussfaktoren – so unsere Hypothese – im Zuge der Entgrenzung des Arbeits- und Privatlebens aus deren Zusammenspiel ergeben und sich mutmaßlich wechselseitig verstärken. Diese Wechselwirkungen zwischen den Einflussfaktoren der Raumentwicklung und daraus resultierende positive wie negative Externalitäten sind bisher nur ansatzweise erforscht und wenig verstanden (Grove/Münter 2010; Hesse 2010).

Das Projekt strebt an, die Treiber urbaner Raumentwicklung in den Wirkungsbereichen (a) Wohnen, (b) Arbeiten und (c) Alltagsmobilität aus einer integrativen Perspektive in einem qualitativen Wirkungsmodell zusammenzuführen und über empirische Analysen für die deutschen Stadtregionen zu einem besseren kausalen Verständnis von Konzentrations- und Dekonzentrationsprozessen in Stadtregionen beizutragen.

Das ILS verfügt über eine lange Tradition in der theoriegeleiteten Analyse von Trends der Raumentwicklung, insbesondere

- a) zur empirischen Evidenz und stadtreionalen Bedeutung von demografischen Reurbanisierungs- und Suburbanisierungsprozessen (Herfert/Osterhage 2012; Dittrich-Wesbuer et al. 2010b), zu Erklärungsansätzen der Reurbanisierung (Osterhage 2011; Siedentop 2008) und Wohnstandortentscheidungen in Stadtregionen (Danielzyk et al. 2014; Münter 2011);
- b) zu ökonomischen Metropolisierungs und Regionalisierungsprozessen, insbesondere zu Konzentrationen und Dekonzentrationen der Wissensökonomie (Münter/Volgmann 2014; Kronenberg/Volgmann 2014), metropolitanen Funktionen (Grove/Volgmann 2016) und polyzentraler Raumentwicklung (Krehl 2016; Danielzyk et al. 2016a) sowie
- c) zur Beschreibung und Erklärung der Alltagsmobilität in Stadtregionen, zum Beispiel im Hinblick auf die Verkehrsmittelwahl auf Basis verfügbarer Mobilitätsressourcen oder auch verkehrsmittelbezogenen Einstellungen, der objektiven und subjektiven Erreichbarkeit von räumlich ausdifferenzierten Verkehrszielen, einschließlich der Relevanz von Zeitbudgets usw. (Welsch et al. 2016; Siedentop et al. 2017; Konrad/Wittowsky 2016).

Das Projekt konkretisiert und verbindet die ILS-Forschungsschwerpunkte „Raumentwicklung und neue Arbeitswelten“ und „Transformation urbaner Mobilität“, indem es die Perspektiven zu den Wechselwirkungen zwischen demografischen und ökonomischen Reurbanisierungsprozessen (Grove/Münter 2010; Osterhage/Kaup 2012) sowie zu Pendlerverflechtungen in Stadtregionen (Volgmann 2014; Krehl et al. 2016; Danielzyk et al. 2016) verschränkt. Zudem ist es eng an die für das ILS strategisch bedeutsamen, laufenden Drittmittelakquisen (zum Beispiel Antragsskizze für ein DFG-Graduiertenkolleg und kooperative Anträge zu DFG-Sachbeihilfen) und Forschungsnetzwerke (Kompetenzfeld Metropolenforschung der Universitätsallianz Ruhr) geknüpft.

Theoretischer Bezug

Das Projekt schließt an internationale Debatten der Urbanisierungs- und Mobilitätsforschung zu räumlichen Konzentrations- und Dekonzentrationsprozessen an. Urbanisierung beschreibt ein Zusammenwirken zwischen dem Urbanen und dem Regionalen, in dem sich die Dualität zwischen urbanem und suburbanem Raum mehr und mehr auflöst (Keil/Addie 2015). Stadtregionen sind durch ein verstärktes physisches Zusammenwachsen geprägt, zunehmend polyzentrisch strukturiert, in globale Netzwerke eingebunden und können als Resultat von regionalmaßstäblichen Agglomerationswirkungen verstanden werden (Burger et al. 2009; Florida et al. 2017). Diese „neue“ Form regionalmaßstäblicher Urbanisierung ist in allen postindustriell geprägten Ländern zu beobachten. Die Treiber hinter den stattfindenden inter- und intraregionalen Konzentrations- und Dekonzentrationsprozessen sind aber bisher nur ansatzweise verstanden (Meijers/Burger 2017).

Raumentwicklung und Alltagsmobilität stehen in einem sich stetig wandelnden Wechselverhältnis, welches sich vorrangig in strukturellen Veränderungen wie auch individuellen Wahrnehmungen und Bewertungen von Raumüberwindungskosten und Erreichbarkeiten erklären

lässt (Holz-Rau/Scheiner 2005). Grundlegende Aspekte dieses Wechselverhältnisses sind seit Langem bekannt, zum Beispiel der Zusammenhang zwischen zunehmender Motorisierung und räumlichen Dekonzentrationsprozessen (zum Beispiel Manderscheid 2012). Gegenwärtig zeigen sich aber neue heterogene Entwicklungen im Kontext des übergeordneten gesellschaftlichen Wandels: Mobilitätsmuster sind durch eine zunehmende Fragmentierung geprägt, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ermöglichen eine situationsspezifische Verkehrsmittelwahl auf Basis neuer Mobilitätsdienstleistungen (Lanzendorf/Schönduwe 2013) oder ersetzen als „virtuelle Mobilität“ (Konrad/Wittowsky 2016) bestimmte Wege und Zeitbudgets für Alltagswege in einer zunehmend beschleunigten und verdichteten Arbeitswelt (Pohl 2009). In der zunehmend wissensbasierten und digitalisierten Ökonomie wandelt sich gleichzeitig das Verhältnis zwischen Arbeit und Privatleben. Die „Neuen Arbeitswelten“ dieser innovativen Wirtschaftsbereiche erfordern häufig zeitlich und räumlich flexible Arbeitsarrangements (Mückenberger et al. 2010). Erwerbsarbeit ist immer weniger an den Betrieb gebunden, sondern wird zunehmend mobiler. In der Folge dieser „Entgrenzung“ des Arbeits- und Privatlebens (Gottschall/Voß 2005) justieren sich auch die Verhältnisse zwischen Arbeits- und Wohnort und Alltagsmobilität neu, was sich beispielsweise in einer zunehmenden Ausdehnung von Pendlerverflechtungen (Guth et al. 2011) oder neuen Anforderungen an die Erreichbarkeit des Wohnstandorts aufgrund wechselnder Beschäftigungsverhältnisse (Läpple/Stohr 2006) zeigt.

Es werden verschiedene Konzepte zur Erklärung urbaner Raumentwicklung aus demografischer als auch stadt- und regionalökonomischer Perspektive diskutiert, die wir miteinander verschränken möchten: Die Bevölkerungsgeografie differenziert, aufbauend auf dem Lebenszykluskonzept (Rossi 1955), demografische Struktur- und Verhaltenseffekte, um Sub- und Reurbanisierungsprozesse zu erklären (BBR 2001; Sander 2014). Verschiedene raumwissenschaftliche Disziplinen, zum Beispiel die (evolutionäre) Wirtschaftsgeografie (Konzept der Pfadabhängigkeiten: Boschma/Martin 2010) und die Stadtsoziologie (Konzept der Eigenlogik der Städte: Berking/Löw 2008), betonen, dass die konkrete Struktur und Entwicklung eines urbanen Raumes sowohl von universellen wie auch lokalspezifisch wirkenden Faktoren geprägt ist. Diese herauszuarbeiten erfordert komparative Forschungsdesigns (Frank 2012). Ansätze der Stadt- und Regionalökonomie heben in Anlehnung an die klassische Landnutzungstheorie von Alonso (1960) die Bedeutung von Immobilien und Bodenmärkten hervor, um Trends der Raumentwicklung zu erklären (Busch 2016). Daran anknüpfend ist es möglich, Angebots- und nachfrageseitige Einflussfaktoren stadt-regionaler Entwicklungen zu unterscheiden.

Ziele des Forschungsvorhabens und methodisches Vorgehen

Das Projekt möchte die voneinander losgelösten theoretischen Debatten und empirischen Analysen um (a) demografische, (b) ökonomische und (c) mobilitätsbezogene Einflussfaktoren urbaner Raumentwicklung zusammenführen und konzeptionell verdichten. Die übergeordnete Forschungsfrage zielt darauf ab, die sich teils wechselseitig verstärkenden, teils aber auch gegensätzlich wirkenden Einflussfaktoren in den drei Wirkungsbereichen im stadtreionalen Entwicklungspfad zu erklären und die Logiken hinter den Zyklen von Konzentrations- und Dekonzentrationsprozessen in Stadtregionen zu verstehen.

In der ersten Projektphase (01/2018-12/2018) gilt es, in einem Mehrebenenansatz die internationale, europäische und deutsche theoretisch-konzeptionelle als auch empirische Literatur um stadregionale Entwicklungen über eine qualitative Metaanalyse soweit zu analysieren, dass wir ein qualitatives Wirkungsmodell um verschiedene Konzepte und Erklärungsansätze zusammenbringen und die treibenden Logiken hinter den Auf- und Abwärtsbewegungen im stadregionalen Entwicklungspfad erklären können. In einem Literatursuchprozess werden unterschiedliche Literaturquellen (elektronische Datenbanken, footnote chasing, Expertenrat, Konferenzen und vieles mehr) zur Raumentwicklung herangezogen und auf Grundlage von zu definierenden Aus- bzw. Einschlusskriterien analysiert. Ein Entwurf des qualitativen Wirkungsmodells mit konzentrierenden als auch dekonzentrierenden Treibern/Einflussfaktoren wird in einem Expertenworkshop zur Diskussion gestellt und darauf aufbauend weiterentwickelt.

In der zweiten Projektphase (01/2019-06/2020) sollen auf Grundlage der Literatursauswertung und des qualitativen Wirkungsmodells empirische Forschungsbedarfe zu den Treibern urbaner Raumentwicklung an der Schnittstelle zwischen (a) Wohnen, (b) Arbeiten und (c) Alltagsmobilität identifiziert werden. Das Fokusprojekt dient in dieser Projektphase als Plattform, um ausgewählte Fragestellungen dieser Forschungsbedarfe in kleineren Teams und/ oder mit externen Kooperationspartnern im Rahmen gemeinsamer Veröffentlichungen oder Drittmittelanträge zu adressieren. Im Mittelpunkt sollen quantitative Raumanalysen aus einer raumwissenschaftlichen Makroperspektive stehen, über die sowohl die intraregionalen Konzentrations- und Dekonzentrationsprozesse innerhalb der deutschen Stadtregionen als auch zwischen Stadtregionen und ländlich geprägten Regionen im deutschen Städtesystem analysiert werden. Hierfür wird die gemeindescharfe, auf Pkw-Erreichbarkeiten basierende und thematisch offene Regionalisierung der „ILS-Stadtregionen“ verwendet, die es erlaubt, differenzierte Analysen zu Stadt-Umland-Entwicklungen zwischen 32 deutschen Stadtregionen vorzunehmen. Damit findet diese am ILS entwickelte Regionalisierung und die bisher aufgebaute Datenstruktur (ILS-Monitoring „Stadtregionen“) erstmals in einem größeren Forschungsprojekt Anwendung und bietet die Gelegenheit diese weiter zu qualifizieren.

Zum jetzigen Kenntnisstand können wir nur andeuten, in welche Richtung die eigenen empirischen Arbeiten des Fokusprojekts erfolgen werden:

- Der Indikator Pendlerverflechtungen/-ströme eignet sich in besonderem Maße dazu stadregionale Veränderungen sowie räumliche Verschiebungen an der Schnittstelle zwischen Wohnen und Arbeiten abzubilden. Dieser kann als sichtbares Resultat von veränderten Standortentscheidungen und neuen Verkehrsinfrastrukturen und Mobilitätsangeboten angesehen werden. Dabei stellt sich die Frage, welche Treiber für die Verteilung der Wohn- und Arbeitsstandorte (zum Beispiel Zunahme von Doppelverdienerhaushalten, Entgrenzung des Arbeits- und Privatlebens, neue Mobilitätsmuster, ...) verantwortlich sind und ob Konzentrations- und Dekonzentrationsprozesse zugunsten der Städte oder zugunsten des Umlandes in unterschiedlichen räumlichen Kontexten (mono-/polyzentrisch) im Zeitverlauf zu beobachten sind. Im Zusammenspiel mit Pendlerverflechtungen, weiteren eigenen raumbezogenen Analysen (zum Beispiel Verteilung von Mobilitätsoptionen) aber auch anderen Verkehrsda-

ten (MiD, MOP) können demografische und ökonomische Indikatoren (zum Beispiel Mikrozensus, SOEP, BIP, Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, Metropolfunktionen) über zeitliche Längsschnittanalysen (angestrebt: Anfang 2000er-Jahre bis heute) auf Ebene der Gemeinden analysiert und mit strukturprüfenden Verfahren (zum Beispiel Regressionsanalysen und räumliche Autokorrelation) Zusammenhänge zwischen Variablen sowie Erklärungsmuster identifiziert werden.

- Ein zentraler Erklärungsansatz/Treiber für räumliche Konzentrations- und Dekonzentrationsprozesse in Stadtregionen stellen die Boden- und Immobilienmärkte dar, die wiederum besonderen Einfluss auf die Standortwahl von Haushalten und Unternehmen und damit auf das Pendelverhalten haben. Zunehmend flächendeckend digital verfügbare Daten zu Bodenrichtwerten, Zeitreihen zu Mieten und Baulandpreisen und zu Baufertigstellungen öffentlicher als auch privater Anbieter (zum Beispiel Immobilienpreisdaten von ImmoScout) könnten vor allem dahingehend analysiert werden, unter welchen Bedingungen es zu „Überschwapp-effekten“ in Stadtregionen kommt und wo sich diese räumlich manifestieren.

In empirischen Vertiefungen im Rahmen von Drittmittelprojekten kann es darüber hinaus sinnvoll sein, spezifische Teilfragestellungen nicht flächendeckend für alle ILS-Stadtregionen, sondern in Fallstudien einzelner nationaler und internationaler Stadtregionen zu adressieren. Dies kann beispielsweise den Blick auf lokal- bzw. regionalspezifische Besonderheiten, Pfadabhängigkeiten und nicht abschließend flächendeckend quantifizierbare Einflussfaktoren schärfen (zum Beispiel kleinräumige Analyse des Einflusses von Boden- und Immobilienpreisen unterhalb der Gemeindeebene oder der Wirkung von Planungsinstrumenten auf räumliche Konzentrations- und Dekonzentrationsprozesse).

In der abschließenden Projektphase (07/2020-12/2020) werden die gewonnenen empirischen Ergebnisse in das qualitative Wirkungsmodell zurückgespielt und geprüft, ob die Erkenntnisse der Entwicklungspfade in Stadtregionen Aufschluss über die Validität des Modells liefern (oder sich sogar Aussagen über Szenarien zu kurz- bis mittelfristigen Trendverschiebungen ableiten lassen).

Erwartete Ergebnisse

Das Projekt strebt an, neben der Generierung neuer empirischer Erkenntnisse zu Einflussfaktoren urbaner Raumentwicklung, mit dem qualitativen Wirkungsmodell auch einen Beitrag zur Theoriebildung zu leisten, welcher über Journal-Veröffentlichungen und Konferenzbeiträge in die internationalen Debatten der Urbanisierungs- und Mobilitätsforschung zurückgespielt werden soll. Das Projekt ist als Plattform angelegt: Während zu Projektbeginn und -ende jeweils die Erarbeitung einer gemeinsamen Journal-Veröffentlichung stehen soll („state-of-the-art“-Paper und die Projektergebnisse zusammenfassendes Paper), sollen die Ressourcen des Fokusprojekts überwiegend dazu genutzt werden, die im Projektverlauf zu konkretisierenden Teilfragestellungen in kleinen Teams und teils auch mit externen Partnern zu bearbeiten und zu veröffentlichen.

Einbindung externer Partner

Der am Ende der ersten Arbeitsphase geplante Expertenworkshop soll auch dazu dienen, Kooperationen für die Bearbeitung von Teilfragestellungen zu konkretisieren (gemeinsame Veröffentlichungen und/oder Drittmittelakquisen). Absprachen zur Zusammenarbeit bestehen bereits mit Junior-Prof. Dr. Anna Growe (Universität Heidelberg) und Dr. Angelika Krehl (IÖR, Dresden).

3.3 Arrival Neighbourhoods: Funktionen von Ankunftsräumen für sozialräumliche Integration

Federführend: Dr. Heike Hanhörster, Dr. Jan Polívka
Beteiligte Forschungsgruppen: „Sozialraum Stadt“ und „Gebaute Umwelt“ in Kooperation mit „Geoinformation und Monitoring“ und „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“
Geplante Laufzeit: 01/2018 bis 12/2020

Problemstellung und Forschungsbedarf

Die Zunahme an Migration und Fluchtzuwanderung stellt Städte und Quartiere als Ankunftsräume vor besondere Herausforderungen; dies spiegelt sich in zunehmender sozialer und ethnischer Diversität und steigender Polarisierung von Städten wider (Vertovec 2015; Iceland 2014). Das Projekt knüpft an zentrale international geführte theoretische Diskurse zu Quartiereffekten (Musterd et al. 2016; van Ham et al. 2012), zu Räumen und Settings mit steigender Diversität (Superdiversity: Vertovec 2007; van Kempen/Wissink 2014; Wessendorf 2014) sowie die Diskussionen um zunehmende Mobilitäten (Urry 2000) und Resilienz (Keck/Sakdapolrak 2013; Endreß/Rampp 2015) in ihrer Relevanz für die Quartiersentwicklung (Schnur 2013) an. Im Forschungsprojekt werden diese Diskurse auf soziale Inklusions- und Exklusionsprozesse von Zugewanderten in unterschiedlichen Ankunftscontexten fokussiert.

Die Bedeutung sogenannter „Arrival cities“ und „Arrival spaces“ ist in den letzten Jahren zunehmend im Fokus des medialen und (fach-)politischen Diskurses¹ (vgl. Saunders 2010; BBSR 2017). Eine wissenschaftlich fundierte, analytische Betrachtung und systematische Einordnung des Begriffs „Arrival neighbourhood“ bzw. „Arrival spaces“, seiner räumlichen Ausprägung und seiner Funktionen für die sozialräumliche Integration ist allerdings bislang nicht erfolgt. Arrival neighbourhoods werden im Projekt verstanden als Quartiere oder räumliche Teilbereiche einer Stadt, die neben ihrer diskurspolitischen Bedeutung unter anderem aufgrund ihres verfügbaren Wohnraums bzw. hier konzentrierter Infrastrukturen traditionell Ankunfts- und Orientierungsraum für die ressourcenschwächsten hinzuziehenden Migrantenhaushalte sind. Diese Quartiere werden als Kontext verstanden, der auch je nach räumlicher und sozialer Einbettung in die Gesamtstadt unterschiedliche Funktionen einnimmt. Ankunftsquartiere bieten besondere Potenziale als Orientierungsräume aufgrund spezifischer Ressourcen für die Entwicklung sozialer Netze (Kurténbach 2017), aufgrund lokaler Gelegenheitsstrukturen/Micro-Publics (Biehl 2014) sowie Governancestrukturen (Swanstrom et al. 2009; Zimmermann 2005). Sie stellen aufgrund von Fluktuation und räumlicher Konzentration ressourcenarmer Haushalte aber auch eine Herausforderung für die Stadtentwicklung dar. Der Aufnahmefähigkeit und Zugänglichkeit von Wohnungsmärkten wird dabei eine besondere Bedeutung zugesprochen (Aring 2016).

Durch das Fokusprojekt soll der Quartierstypus „Ankunftsquartier“ innerhalb Deutschlands und international genauer gefasst werden. Seine Funktionen für unterschiedliche Stadtgesellschaften und spezifische Entwicklungsdynamiken werden in der Gegenüberstellung unterschiedlicher

¹ Dies schlug sich zum Beispiel im Jahr 2016 nieder im deutschen Beitrag bei der Architekturbiennale in Venedig.

Länder („restructuring regions“) analysiert. Dies beinhaltet eine Reflexion der Besonderheiten dieser Quartiere für die Erstaufnahme Zugewanderter, auch mit Blick auf die Ressourcen (Infrastruktureinrichtungen, soziale Netze), die eine zentrale Bedeutung für Zugewanderte haben, die nicht (mehr) im Quartier leben. Gefragt wird, unter welchen Bedingungen Ankunftsquartiere für bestimmte Gruppen Zugewanderter zum Katalysator sozialer Integration oder aber zur Mobilitätsfalle werden. Der Projektvorschlag greift damit den in der Forschungsstrategie formulierten Fokus auf Inklusions- und Exklusionsprozesse im nähräumlichen Umfeld (Forschungsschwerpunkt „Migration und Integration im Quartier“) auf. Zugänge für die Integration werden über drei miteinander in Verbindung stehende Analyseperspektiven erhoben, die insbesondere im Kontext der (kleinräumigen Struktur) des Wohnungsmarktes diskutiert werden:

- Soziale Netze im Wohnumfeld (und darüber hinaus), durch die Quartiersbewohner Zugänge zu Ressourcen der Alltagsbewältigung (getting by) und der sozialen Mobilität (getting ahead) erhalten (Briggs 1998).
- Micro-Publics, verstanden im Sinne Ash Amins (2002) als Gelegenheitsstrukturen im Quartier und wohnungsnahen Umfeld, in denen Personen unterschiedlicher Herkunft auf Augenhöhe zusammentreffen, neue Formen des Zusammenlebens erproben und gegebenenfalls ihre sozialen Netze erweitern.
- Governance als Aushandlungs- und Steuerungsprozesse im Zusammenspiel mit der Aneignung und Formung des sozialen und physischen Lebensraums und der micro-publics im Wohnumfeld (Münch 2010).

Es sind zwei Fallstudien vorgesehen. Im Sinne einer ersten Pilotstudie liegt der empirische Fokus zunächst auf Dortmund als einer Stadt, die von unterschiedlichen Migrationsphasen und Strukturwandel deutlich geprägt ist. Als zweiter Studienraum wird mit der Fallstudie Düsseldorf ein städtischer Kontext analysiert, der im Gegensatz zu Dortmund charakterisiert ist von hohem Wirtschafts- und Wachstumspotenzial und einem angespannten Wohnungsmarkt. Somit stehen die Studien für jeweils unterschiedliche Rahmenbedingungen räumlicher und gesellschaftlicher Integration. Die Fallstudien bieten sich darüber hinaus an, da hier besondere Synergien mit Drittmittelprojekten bzw. dem Kommunalpanel des ILS hergestellt werden können.

In beiden Fallstudien werden zunächst mittels quantitativer Daten (zum Beispiel zum Wohnungsmarkt, zu Wanderungsbewegungen und zur institutionellen Ausstattung) für unterschiedliche Zeitschnitte kleinräumige Charakteristika und Dynamiken der Gesamtstadt abgebildet. Diese Datenbasis erlaubt es, in einem folgenden Schritt jene Quartiere zu identifizieren, die im Sinne einer (zuvor auf Basis von Sekundärliteratur) entwickelten Typologie Besonderheiten aufweisen und gegebenenfalls unterschiedliche Typen von Ankunftsquartieren widerspiegeln. In der Stadt Düsseldorf soll eine Unterlegung der Daten durch typisierte Baumorphologien (u. a. Kropf 2017) durchgeführt werden. Ausgewählte Quartiere oder Teilbereiche werden dann einer genaueren qualitativen Analyse unterzogen (vgl. Ausführungen weiter unten zur Methodik). Erfahrungen aus den Fallbeispielen werden weiteren Untersuchungsgebieten in Deutschland und anderen Ländern (USA, Frankreich) gegenübergestellt.

Das Projekt kann auf langjährige Erfahrungen des Instituts in der Analyse quartiersbezogener Prozesse der (Des-)Integration zurückgreifen. Die beiden vorangegangenen Fokusprojekte „Permeabilität benachteiligter Quartiere“ und „Soziale Mischung: Durchlässigkeit und soziale Interaktionen in Quartieren“ bieten mit ihren Erkenntnissen an der Schnittstelle von Sozialkapital, Diversität und Quartiersforschung einen wichtigen Ausgangspunkt (Beißwenger/Hanhörster 2018; Hanhörster/Weck 2016; Weck/Hanhörster 2015). Darüber hinaus knüpft das Projekt an Ergebnisse der Dissertation von Heike Hanhörster (2014) an, in der die Funktion hochsegregierter Quartiere für ressourcenstärkere Migranten im Verlauf ihrer Wohnbiografie analysiert wurden. Erste empirische Ergebnisse aus der Dortmunder Nordstadt können aus einem laufenden Drittmittelprojekt (Soziale Integration im Quartier, 08/2016-07/2018) eingespeist werden, das sich mit der Bedeutung der kleinräumigen Nachbarschaft für gruppenübergreifende Kontakte in benachteiligten Quartieren beschäftigt. Während der Analyseschwerpunkt der Eigenmittelforschung zu Quartiersdynamiken bislang auf sozialen Netzen lag, soll im neuen Fokusprojekt dieser Aspekt stärker im Zusammenspiel mit räumlichen Gelegenheitsstrukturen (Micro-Publics) und städtischen Governancestrukturen beleuchtet werden. Zur Analyse der Wechselbeziehung von Governance-Netzwerken und Entwicklungspfaden eines Quartiersraums kann auf die Methodik der Dissertation von Jan Polívka (2016) zurückgegriffen werden.

Theoretischer Bezug

Die Analyse von Zugangsbedingungen zu Ressourcen erfolgt entlang dreier theoretischer Perspektiven. Ein erster für das Projekt grundlegender Theoriestrang beschäftigt sich mit Sozialkapital und sozialen Netzwerken (Bourdieu 1983; Coleman 1990; Putnam 2000; Portes 1998), welcher den Zugang zu Ressourcen über die Einbettung von Akteuren in soziale Netzwerke beleuchtet. Dies beinhaltet die Frage nach Zugängen unterschiedlicher Migrantengruppen zum Wohnungsmarkt (in- und außerhalb von Ankunftsquartieren) durch Einbindung in soziale Netze.

Die zweite Perspektive diskutiert die Beschaffenheit lokaler Micro-Publics, die im Sinne Ash Amins (2002) verstanden werden als Gelegenheitsstrukturen für soziale Interaktionen und für die Entstehung von sozialen Netzwerken im Quartier und wohnungsnahen Umfeld. Je nach Ausgestaltung dieser Kristallisationsorte (wie Sportvereine, Parks oder wohnungsnaher Hofflächen) kann durch wiederkehrende Kontakte Diversität auf Augenhöhe verhandelt und gruppenübergreifendes Handeln gelernt werden (Harding/Blokland 2014; Small 2009).

Die dritte Perspektive (Governance) umfasst Steuerungsprozesse städtischer Akteure, indem sie die Handlungsfähigkeit und städtische Entwicklungsperspektiven durch organisatorische Repertoires und Allianzen beeinflussen (Swanstrom et al. 2009; Pierre 2011; Borchard 2011). Hier spielen Fragen der Steuerung von Segregation, zum Beispiel durch Wohnungsangebote, die Ausgestaltung von Micro-Publics oder Mischungspolitiken eine zentrale Rolle (Münch 2010).

Ziele des Forschungsvorhabens

Das Projekt dient der wissenschaftlichen Analyse der Wirkung aktueller (Flucht-)Zuwanderungsprozesse auf Inklusions- und Exklusionsmechanismen in verschiedenen Stadt- und Länderkontexten. Diskutiert werden die Funktionen und Besonderheiten von Ankunftsräumen für die Auf-

nahme Zugewanderter in ausgewählten Städten mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Das Projekt zielt darauf, den bislang vorwiegend politisch bzw. normativ verwendeten Begriff der Ankunftsquartiere stärker analytisch zu unterfüttern. Herausgearbeitet wird die Bedeutung der räumlichen und sozialen Rahmenbedingungen, die das Ankommen und individuelle Orientierungsprozesse im städtischen Gefüge unterstützen. Dies beinhaltet auch die Frage, in welchen Formen sich Ankunftsquartiere in den städtischen Räumen entwickeln, bis hin zur Frage nach räumlicher Abgrenzbarkeit von Ankunftsquartieren, dies auch im Zusammenhang mit den (über Quartiersgrenzen hinausgehenden) sozialen Netzen und aufgesuchten Micro-Publics und den prägenden gesamtstädtischen Governanceprozessen. Es wird insbesondere untersucht, welche Rolle das Wohnungsangebot und wohnungsnaher Freiflächen für die Funktion der Ankunftsquartiere einnehmen. Durch die Akquise weiterer Drittmittel soll dieser erste Fokus auf den Bereich Wohnen um die Felder Bildung/Arbeitsmarkt sowie Freizeit ergänzt werden.

Innerhalb Deutschlands wird im Rahmen des BMBF-Projekts „Kooplab“ neben der Dortmunder Nordstadt jeweils auch ein Ankunftsquartier in den Städten Hannover und Leipzig identifiziert und über den Zeitraum von drei Jahren untersucht. In die Analyse des Fokusprojekts werden darüber hinaus vergleichend weitere Räume außerhalb Deutschlands einbezogen. So werden Spezifika von Ankunftsquartieren in Deutschland den Besonderheiten US-amerikanischer Ankunftsquartiere am Beispiel von St. Louis (sowie gegebenenfalls im Projektverlauf Portland, USA) gegenübergestellt. Diese zwei nationalen Kontexte repräsentieren Räume, die hinsichtlich ihrer (De-)Industrialisierungserfahrung vergleichbar sind. In Hinsicht auf Zuwanderungserfahrung, aufnehmende Wohnungsmärkte und Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen weisen sie jedoch stark unterschiedliche Entwicklungen auf. Auf Grundlage dieser Gegenüberstellung werden Gemeinsamkeiten und Differenzen in unterschiedlichen Quartieren, Städten und Ländern herausgearbeitet und Handlungsprioritäten im Umgang mit zunehmender Diversität von Ankunftsquartieren benannt.

Zentrale Hypothesen

- Ankunftsquartiere bieten wichtige Ressourcen für die sozialräumliche Integration von Zugewanderten und werden durch die Zunahme an Mobilitäten und Diversität auch zukünftig eine zentrale Bedeutung einnehmen. Besonderen Einfluss auf die Integrationsfähigkeit von Ankunftsquartieren nehmen drei Faktoren. Dies sind die Struktur sozialer Netze, die Verfügbarkeit und Ausgestaltung von Micro-Publics und die städtischen Governancestrukturen.
- Die Ankunftsquartiere sind für verschiedene Herkunftsgruppen und Ankunftsphasen unterschiedlich ausgeprägt und weisen darüber hinaus Unterschiede in ihrer funktionalen und räumlichen Einbindung in die Gesamtstadt auf.

Das Projekt beantwortet folgende übergeordnete **Forschungsfragen**:

- Was charakterisiert Ankunftsquartiere in unterschiedlichen Länderkontexten, welche Ressourcenzugänge stellen sie bereit? Welche unterschiedlichen Ausprägungen/Typen sind zu beobachten? Welche Besonderheiten weisen deutsche Ankunftsquartiere im Vergleich zu solchen im europäischen bzw. transatlantischen Vergleich des Globalen Nordens auf?
- Welche Relevanz haben soziale, funktionale und baulich-räumliche Voraussetzungen und

welche Rolle spielen dabei die im Ankunftsquartier und darüber hinaus verorteten sozialen Netze, Gelegenheits- und Governancestrukturen? Welche Bezüge zur Gesamtstadt sind zu verzeichnen?

- Welche Faktoren können die Stärken von Ankunftsquartieren/-räumen (auch zukünftig) befördern?
- Inwiefern ist die Quartiersebene als Analyseeinheit für Ankunftsräume und ihre unterschiedlichen Facetten geeignet?
- Die detaillierten Fragestellungen werden ausdifferenziert entlang der folgenden drei Aspekte:
 - Welche Rolle spielen soziale Netze für die individuelle Integration in das Quartier und darüber hinaus die Zugänge Zugewanderter zum Wohnungsmarkt und ihre soziale Einbindung auch über das Quartier und die Stadt hinaus (Rolle von Brokern; Beziehungskanäle zwischen Ankunfts- und Herkunftsraum etc.)?
 - Welche Rolle spielen Micro-Publics für In- und Exklusionsprozesse innerhalb des Quartiers und insbesondere innerhalb der unmittelbaren Wohnungsumgebung und darüber hinaus (Aneignung durch Gruppen, Fortzüge – „neighbourhood change“ etc.)?
 - Welchen Governancemodi und Entwicklungspfaden unterliegen Ankunftsquartiere (Rolle, die Quartieren durch (kommunale) Politik zugesprochen wird, Politiken und Förderansätze im Wohnungsbau, institutionelle Netzwerke)?

Wissenschaftliche Ziele

Ziel ist die Definition, das genauere Prozessverständnis und der Vergleich von Ankunftsräumen in unterschiedlichen Länderkontexten. Dies beinhaltet eine Konzeptualisierung und Typologisierung von Ankunftsquartieren anhand von theoretischen Vorarbeiten sowie anhand von quantitativen und qualitativen Datenauswertungen in unterschiedlichen städtischen Settings. Das Projekt erarbeitet theoretische Beiträge zur Bedeutung von sozialen Netzen, Micro-Publics und Governancestrukturen für Inklusion- und Exklusionsprozesse in dieser spezifischen Quartierstypologie.

Methodisches Vorgehen und Zeitplanung

Für die empirische Untersuchung ausgewählt wurden die Fallstudiengebiete Düsseldorf und Dortmund. Der qualitative Baustein bezieht sich zunächst auf ein Fallstudienquartier in Dortmund.

1. Es erfolgt eine Literaturlauswertung zu Ankunftsquartieren. Dies umfasst die Aufbereitung des Forschungsstands, Entwicklung einer Typologie von Ankunftsquartieren und Vertiefung hinsichtlich des Themenfeldes „Wohnen“ (01-10/2018).
2. Hierauf aufbauend wird eine kartografisch unterstützte Typisierung der Untersuchungsstädte vorgenommen. Daten (wenn verfügbar Zeitschnitte) werden zusammengeführt zu den Bereichen Segregation (sozio-demografische Daten auf Baublockebene über kommunale Statistik, gegebenenfalls microm-Daten), Immobilien- und Mietpreisentwicklung (Mietspiegel, gegebenenfalls ImmoScout), Eigentümer- und Wohnungsbestandsstruktur, Erreichbarkeiten/verkehrliche Einbindung im stadtstrukturellen Kontext (zum Beispiel walkability index für Einrichtungen der Daseinsvorsorge) sowie Betriebsanmeldungen/-schließungen (IAB, Gelbe Seiten für Zeitschnitte), (01-12/2018).

3. Qualitative Studie in ausgewähltem Ankunftsquartier in Dortmund:

- Es werden Interviews geführt mit aktuellen sowie fortgezogenen Bewohnern (Personen mit und ohne Migrationshintergrund) bezogen zum Beispiel auf Migrationswege und Wohnbiografien, Inklusions- und Exklusionsprozesse auf dem Wohnungsmarkt, Nutzung und Erreichbarkeiten von Infrastrukturen innerhalb und außerhalb des Quartiers. Anwendung finden bildhermeneutische Instrumente, GIS-basierte tools (collector app) sowie der explorative Einsatz von „Contact Diaries“ (Fu 2013) zur Erfassung von Brokertätigkeiten (06/2018-12/2019).
- Governanceanalyse: Geführt werden Experteninterviews in den Bereichen Politik, Verwaltung, Wohnen, Zivilgesellschaft etc.; Ziel ist die Identifikation von Governance-Arrangements und die Analyse ihrer Inklusionspotenziale. Die institutionell verankerte Brokertätigkeit wird explorativ durch „Contact Diaries“ erhoben (06/2018-12/2019).
- Komplementär erfolgt eine Auswertung vorhandenen empirischen Materials zum Mobilitätsverhalten von Migranten in verschiedenen Quartieren des Ruhrgebiets (06/2018-12/2018).

4. Anschließend erfolgt eine Gegenüberstellung der Erfahrungen in Deutschland (Fallstudien zu drei Ankunftsquartieren aus dem BMBF-Projekt „KoopLab“ in Hannover, Leipzig und Dortmund) wie auch international (insbesondere 2020). Meilensteine sind:

- Workshop im April 2018 mit University of St. Louis/USA. Ziel: gemeinsame Forschungsagenda.
- Gastwissenschaftsaufenthalt im März 2018 an der Sciences Po Paris zur Sondierung von Kooperationsmöglichkeiten.
- Einbindung eines Gastwissenschaftlers aus Portland am ILS zur vergleichenden Neighbourhood-Change-Forschung (2018).

Erwartete Ergebnisse

Das Konzept „Ankunftsquartier“ wird durch Verknüpfung theoretischer Konzepte zu Sozialkapital-Micro-Publics-Governance im Kontext des städtischen Raums weiterentwickelt und geschärft. Ein ergänzender Schwerpunkt liegt zunächst auf dem Feld „Wohnen“, wobei perspektivisch nach Einwerbung weiterer Drittmittel auch die Felder Arbeit/Wirtschaft, Bildung und Freizeit bearbeitet werden sollen. Die Analyse erfolgt hinsichtlich der Entwicklungspfade von Ankunftsquartieren und der Ausgestaltungsprozesse (halb-)öffentlicher Räume und institutionalisierter Settings (Individual- und Governance-Dimensionen). Entwickelt wird auf Grundlage von Literaturlauswertung und unter Erweiterung bzw. Überprüfung durch einzelne Fallstudien eine Typologie von Ankunftsquartieren. Im Projekt erfolgt die explorative Erprobung und Weiterentwicklung innovativer Methoden zur Erfassung von Brokertätigkeiten sowie die Weiterentwicklung GIS-basierter kollaborativer Methoden der Bestandsaufnahme.

Es erfolgt eine Kooperationsvertiefung mit internationalen Partnern. Je nach Einwerbung von Drittmitteln werden weitere internationale Kooperationsbeziehungen beispielsweise mit Frankreich angebahnt. Für den nationalen Kontext ist die Einreichung eines DFG-Antrags in 2018/2019 vorgesehen. Die Nachwuchsförderung wird darüber hinaus durch eine an das Projekt angelagerte Dissertation gestärkt.

Einbindung externer Partner

- Prof. Todd Swanstrom (University of Missouri-St. Louis) zum Thema „immigrant incorporation“
- Sciences Po Paris (Gastwissenschaftsaufenthalt Dr. Heike Hanhörster im März 2018)
- Dr. Yvonne Franz, ISR (Institut für Stadt- und Regionalforschung, Wien)
- Prof. Antonie Schmiz, IMIS (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Universität Osnabrück) und Dr. Annegret Haase, UFZ (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Leipzig), Drittmittelprojekt „Kooplab“, 01/2018 bis 12/2020
- Prof. Andreas Farwick (Ruhr-Universität Bochum) und Prof. Reiner Staubach (Planerladen, Dortmund), Drittmittelprojekt „Soziale Integration im Quartier“ bis 08/2018

3.4 Cities under Pressure (CuP): Sustainable Urban Growth Management in Europe

Federführend: Dr. Tine Köhler, Dr. Mario Reimer
 Beteiligte Forschungsgruppen: „Metropole und Region“, „Gebaute Umwelt“, „Geoinformation und Monitoring“
 Geplante Laufzeit: 01/2018 bis 12/2020

State of the Art

Urban growth management (UGM) – comprising a set of services, measures and strategies that seek to guide, manage and regulate urban land use to counteract probable negative impacts of urban sprawl, also referred to as smart growth (Freilich et al. 2010) – has a long-standing tradition in the US (Nelson/Moore 1993; Dierwechter 2008; Anthony 2017) and in European cities (Fertner et al. 2016) and is inextricably linked to the idea of sustainable development in cities and regions. However, UGM is only one topic under the semantic umbrella of sustainability next to other approaches such as mobility management or climate adaptation. Thus, after three decades of societal and political debate, sustainable development is still facing severe constraints when it comes to regional conceptualisation and local implementation from a spatial perspective (Levesque et al. 2017; Bauriedl 2007). The concepts' many contesting interpretations and "conceptions of the concept" (Connelly 2007), e. g. the smart city concept or the new urbanism movement (Grant 2009; Duany et al. 2009), and its implementation are still mostly unexplored. Recent debates concerning SDG 11, Habitat III and the New Urban Agenda (NUA) as decisive frameworks and "prouban policy consensus" (Barnett/Parnell 2016) for the future development of sustainable cities across the world show that their implementation will face multiple problems ranging from conceptual and methodological clarification to possibilities of integrating spatial planning and problems of indicator-based measurement of sustainability (Caprotti et al. 2017; Kaika 2017; Birch 2017; Watson 2016).

Correspondingly, the institutional and societal influences on UGM have rarely been considered (Lisec/Miran 2012). Conflicts in UGM may arise from competitive land use, e.g. concerning affordable housing vs. urban green infrastructure (Sanesi et al. 2017). Thus, UGM integrates and weights conflicting targets (Singh et al. 2012). However, decisions mostly are not made in a consistent framework relating to clear aims and measurable indicators (Burinskiene et al. 2017) but result from stakeholders' interests and power to assert and negotiate as well as from collective institutional frames and individual cultural values. The latter argument implicates a more contextualised analysis of the discourses, strategies and practices of UGM, as they relate to a huge diversity of territorial contexts that need to be considered in comparative spatial research (Sykes 2008). This is the focus of the proposal which is strongly linked to the ILS-Forschungsstrategie 2018+, and namely the research topic "Entwicklung nachhaltiger Bau- und Siedlungsstrukturen". It deals with the "relational complexity" (Healey 2006) of spatial strategy making for sustainability and will contribute to a better understanding of the diverse mechanisms of UGM in different spatio-temporal contexts.

Recent research has shown that not only the basic drivers for urban sprawl vary but also that UGM policies and strategies have different impacts concerning their efficacy and effectiveness (Siedentop et al. 2016). Following Fertner et al. (2016, p. 11), „further knowledge of the context is necessary to evaluate the influence of the growth management policies”. Similarly, Rudolf et al. (2017) emphasise the need for diversified approaches and innovative policies concerning growth management in cities. As Haughton and Counsell (2004) rightly put it, “rather than focus on searching for a definitive meaning of ‘sustainable development’ it is necessary to recognise the multiplicity of sustainabilities and to analyse the ways in which these are shaped and mobilised in political discourse”. The project is built on substantial conceptual work done at ILS in the previous years and is designed as a thematic hub addressing already existing activities and projects dealing with sustainability and UGM from different angles (i. e. two current projects financed by the DFG and one Leibniz-Association project, the former two dealing in a comparative manner with planning cultures in shrinking cities and regions and land use management in Germany and Switzerland and the latter with the management of single-family-housing in different spatial contexts).

Theoretical Foundation

To speak with Healey (2006), social practices such as urban planning are linked to place-specific cultural assumptions defining the way themes (i.e. sustainability and UGM) are addressed and implemented into regulatory practice. She argues that transformative approaches and governance innovations need to break through local resistances to become routinised. Thus, the project basically rests upon a “sociological institutionalist” perspective (González/Healey 2005) and on recent concepts of institutional change (e. g. Buitelaar et al. 2007). The latter can be used to describe the complex processes of recombining institutional repertoires for sustainability and UGM through different strategies (Lowndes 2006). The sociological institutionalist perspective emphasises the complex interplay of governance episodes, processes and cultural assumptions guiding UGM. This perspective is used to further develop more recent work on planning cultures (Reimer 2016). These are understood as complex institutional matrices combining formal and informal spheres guiding spatial development (Reimer 2013) and used as a conceptual framework to investigate contextualised planning practices and their structural and cultural embeddedness. To approach different discourses, strategies and practices of sustainable UGM, the project acknowledges spatial planning as “the aggregate of the social, environmental and historical conditions describing the specific ‘cultural traits’ in which planning is embedded and operates” (Othen- grafen 2012: 24 f.)

Since institutions determine arenas of negotiation processes, the project also refers to governance theory (Mayntz 2010). To implement the comparative design the project will refer to a multilevel perspective (Geels 2002) to identify relevant “niches [that] act as ‘incubation rooms’” (Geels/Schot 2007: 400) for potential innovation concerning sustainability and UGM, the established regimes in the field and their interplay. The conceptual framework will thus be enriched by crosslinking planning cultural, governance and new institutionalist perspectives on UGM from a multiscale perspective, leading to a more robust conceptual framework in comparative urban studies. The project also takes into account debates on the empirical evaluation of policy effec-

tiveness and impacts of growth management strategies (Bengston et al. 2004; Gennaio et al. 2009) and will benefit from recent ILS research on planning cultures (Reimer 2016) and planning strategies and instruments (Köhler/Schaffert 2015).

Research Objectives

The ambiguous concept of sustainable development is to be perceived as a travelling idea in spatial planning and “meta-consensual policy term” (Rosol et al. 2017). As global narrative, it might unfold hegemonic power but still is bound to local circumstances and unique filtering mechanisms when it comes to its enactment and local implementation. Within the project, we critically ask for the specific mechanisms and logics of sustainability transitions in overall growing cities and regions with a high need for effective UGM strategies (Siedentop et al. 2016). Thus, the main aim of the project is to analyse and compare the different pathways, strategies and cultures of UGM in densely populated cities and regions, focusing especially on the importance of urban and regional sustainability thinking under such conditions.

Main research questions are: (1) How is the ambiguous concept of sustainability framed, operationalised and transferred into policy and planning with regard to urban growth? (2) Which actors are responsible for agenda setting, which interests and motivations are decisive, and how are conflicts of interest negotiated? (3) How are capable governance regimes for sustainability put into place? (4) How is governance for sustainability embedded into socio-cultural contexts and what are the crucial differences between countries and cities and (5) How do (effective) UGM strategies shape urban design in urban and suburban areas?

The project will contribute to the conceptual, methodological and empirical enhancement of planning cultural discussions, hence strengthening the term concerning its place in current theoretical debates. Therefore, the project is meant to generate progress in planning theory by presenting and testing an analytical framework that helps to explain UGM practices across different contexts.

Case Studies and Methods

The analysis will focus on a cross-national, case-based and explorative comparison of three European cities, namely Stuttgart (Germany), Zurich (Switzerland), and Copenhagen (Denmark). In addition, a fourth case in the US (Portland/Oregon) will complete the set of case studies. Although the planning contexts and societal cultures differ, it is meant to be a reference case for comparison and transatlantic policy transfer (Stead 2012). The cities were chosen as they share the characteristics of a growing population and a strong need for urban growth management, a long-standing history in dealing with sustainability issues in policy and planning documents and as existing cooperation to research bodies in place will allow in-depth access (cf. table 1).

Case Studies	Stuttgart	Zurich	Copenhagen	Portland
Inhabitants / City	623.738	419.688	591.481	639.863
Inhabitants/ Agglomeration	2.735.425	1.315.000	1.280.371	1.849.898
Population growth 2010-2016	4.26% (Destatis 2017)	12.56% (City of Zurich 2016)	8.39% (Statistik-banken Danmark 2017)	9.6% (United State Census 2017)
Density [inh//km ²]	3.000 (compared to 866,6 on average in Germany in 2013 (Eurostat, 2017))	4.600 (compared to 762,5 in Switzerland in 2013 (Eurostat, 2017))	6.800 (compared to 2.443,1 on average in Denmark in 2013 (Eurostat, 2017))	1.689 (compared to 35 in the USA in 2016 (U.S. Census Bureau, 2017))
Urban patterns	European city, location in a basin (urban expansion rarely possible)	European city, location in a valley bordered by a lake (urban expansion rarely possible)	European city, bordered by the Baltic Sea and by densely developed hinterland (urban expansion rarely possible)	North-American city, bordered by the Columbian River and strict Urban Growth Boundaries (urban expansion rarely possible)
Sustainability encoded in planning documents	Urban development Concept since 2006 with projection until 2021-2026 addressing sustainability in principles Sustainable Mobility Concept 2030 since 2014 Sustainable Land Management since 2001 (City of Stuttgart, 2017)	Spatial Development Strategies (RES) since 2010 with projection until 2025 (based on Strategies Zürich 2025 and the ten principles of sustainable development) Mobility Strategy as part of the RES Masterplan Energy and 2000-Watt-Society since 2006 (City of Zurich)	Urban Planning Strategy as part of the Copenhagen: Solutions for Sustainable Cities – Concept since 2014 with projection until 2025 Mobility Concept as part of the Copenhagen: Solutions for Sustainable Cities – Concept Climate Plan Copenhagen since 2009 (City of Copenhagen, 2017)	Central City 2035 Concept Plan since 2012 Transport System Plan Amendments (Vol.2B of Central City Concept Plan) Climate Action Plan since 2015 (City of Portland, 2017)

Table 1: Case study facts

The project will follow four methodological steps:

1. Monitoring and Mapping of Urban Growth in a Comparative Perspective

For monitoring and mapping urban growth in the four chosen case studies, the dynamic of land cover and land use change is one crucial component. Corresponding to the Land Resource Impact by Hasse/Lathrop (2003), the existing Earth observation data, statistical (e.g. Urban Atlas) and environmental data (from the last ten years if possible) will be analysed to show recent development trajectories. Indicators also might be the Normalised Difference Vegetation Index (NDVI) and property/land prices. Next, we will choose a set of indicators for sustainable urban growth based on literature review (e.g. Bell/Morse 2008) and evaluate the level of compliance in the case studies regions (from statistical and empirical data). Due to the complexity of urban growth, UGM and sustainability, the data set needs to be structured and simplified using statistical methods, i.e. factor analysis.

2. Case-Based Literature Review of UGM

Based on step 1, general patterns of urban growth will be identified. These will help to formulate case-study-tailored presumptions concerning the contextualised challenges and strategies of UGM. Based on these presumptions, a case-based literature review (including scientific literature and official planning documents) will be conducted to identify key institutions, strategies and instruments and to prepare the field studies in detail. It will contribute to analysing important policy fields that are relevant for local sustainability discourses and practices. To prepare the following field studies, we will identify current hot topics and issues that are framed within the sustainability and UGM discourse (i.e. climate change, infill development and density, mobility etc.) across all case studies that will be deepened in step 3.

3. Field Studies

The field studies will generate empirical data on UGM in each selected case study. The field studies are based on a qualitative approach including interviews with key actors who are engaged in UGM (i.e. planning professionals, politicians, NGO's). As these will vary across case studies, they will be identified not only based on the literature review (step 2), but also in close cooperation with corresponding domestic partners (see below). Within each case study, the domestic UGM discourse will be analysed in a diachronic perspective (based on previous and recent planning documents dealing with sustainability and urban growth), and its effects on urban design (such as strategies and tools to optimise urban density and preserve open landscape) will be studied. This step will lead to a contextualised understanding of the different perceptions regarding urban growth and sustainability rhetoric and sets of operationalisation. In each case study, at least ten interviews are planned to analyse different interests and motivations of UGM as well as to reconstruct the contextualised governance landscapes for UGM and their strategies and actions to implement sustainability in their domestic context.

4. Comprehensive Analysis and Dissemination

Finally, a comprehensive analysis of UGM will be conducted encompassing both the analysis of the monitored data and the qualitative research results. Based on the interviews, the case studies will be evaluated and compared in a qualitative way. All interviews will be transcribed and stored by using MAXQDA. The main categories will be distilled and used as comparative dimensions, highlighting similarities and differences of UGM between all cases. The results will contribute to the basic goals of comparative research (explanation and interpretation of social realities and improving planning practices through case-based learning).

Expected Outcomes

The projects' final results will contribute to international debates on sustainability, sustainable planning and cross-national comparative studies on growth management policies and will be published in peer-reviewed articles building on conceptual and empirical work done in this project. The papers will wrap up the relevance of UGM in different spatial settings, its manifestation in urban design and the additional value of a theoretical framework, deal with methodological and methodical questions regarding comparative efforts and will present the empirical results of the field studies in a comparative way. To deepen single research questions (see above), the project will develop a proposal for DFG funding. Results will be presented at

international conferences. Sessions held on conferences will improve international scientific exchange. Foreseen policy transfer will be supported by an ILS-workshop.

International Partners

The project is designed as a network of experts from ILS and other international institutions, i.e. the Swiss Federal Institute for Forest, Snow and Landscape Research (WSL, Anna Hersperger), the Norwegian University of Life Sciences (NMBU, Daniel Galland), and the Portland State University (PSU, Sheila Martin). All partners are important domestic hubs in the chosen international case studies. Furthermore, in- and outgoing of participating researchers will be an essential part of the project. Researchers from ILS will visit partner institutions during the field studies, doing empirical research together with scientific partners from abroad and vice versa (a first visit of D. Galland and PSU scientists at ILS are foreseen for 2018, a joint publication on comparative planning research complementing the project aims included). Formal institutional partnerships with PSU and WSL are under way and will strengthen the overall international collaboration of ILS.

4 Geoinformation und Monitoring

Aufgabenbeschreibung und Zielsetzungen

Der Bereich Geoinformation und Monitoring (GuM) hat die Aufgabe, eigenständige Fragestellungen an der Schnittstelle zwischen Stadtforschung und Geoinformationswesen wissenschaftlich zu bearbeiten und aus dieser Expertise heraus Dienstleistungen, Daten und Methoden der Geoinformatik für die Forschungsgruppen bereitzustellen. Dazu gehören insbesondere EDV-gestützte Anwendungen der Raumanalyse, die sich mit Fragen der Siedlungsstruktur und ihren funktionalen Verflechtungen beschäftigen, und der Aufbau von Geodatenbeständen für das Monitoring dieser Prozesse über längere Zeiträume. Des Weiteren erschließt der Bereich GuM neue räumliche Analysemethoden mit Raumbezug für den Einsatz in den Forschungsgruppen des ILS, zum Beispiel Datenerfassungsmethoden mit mobilen Endgeräten und Online-Plattformen, die Einbeziehung und Auswertung von nutzergenerierten Geoinformationen und den Aufbau und Einsatz von (karto-)grafischen Visualisierungen und WebGIS-Funktionalitäten für den zielgerichteten Wissenstransfer von Forschungsergebnissen.

Die einzelnen Zielsetzungen für den Programmzeitraum lassen sich wie folgt beschreiben:

- Die aktive Mitgestaltung von Methoden und Prozessen der Raum- und Stadtbeobachtung in Kooperation mit Fachpartnern im nationalen (zum Beispiel BBSR, Statistisches Bundesamt, BKG) und internationalen Umfeld (zum Beispiel European Environment Agency, Eurostat): Hierfür findet bereits ein intensiver fachlicher Austausch mit wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, insbesondere mit den raumwissenschaftlich orientierten Instituten der Leibniz-Gemeinschaft („5R-Institute“), statt;
- die Vorhaltung und Pflege der technischen Infrastruktur für die Speicherung und Aufbereitung von Geodatenmodellen, die über Geoinformationssysteme und Statistiksoftware vernetzt und ausgewertet werden können: Hierfür ist neben dem Aufbau und der Pflege einer eigenen Geodateninfrastruktur mit Client-Server-Technologien zunehmend die Einbindung vernetzter Dienste von Behörden und Fachdiensten mit entsprechenden Vernetzungstechnologien erforderlich;
- die Bereitstellung von informationstechnologischen Kompetenzen für den Aufbau räumlicher Kommunikationstechnologien wie WebGIS-Plattformen und/oder (karto-)grafischer Produkte, inklusive der Bereitstellung von Forschungsdatendiensten als Auskunftsplattformen für weiterführende Auswertungen in der Community;
- die datentechnische und methodische Unterstützung der oben dargestellten Fokusprojekte über die zuvor genannten Punkte hinaus.

Ziel und Herausforderung sind zugleich die Weiterentwicklung von Indikatoren und Auskunftsplattformen der Raum- und Stadtbeobachtung und die veränderlichen Anforderungen der Politikberatung und Forschungslandschaft an das Monitoring urbaner Entwicklung. Zu berücksichtigen sind neue (daten-)technische Möglichkeiten und die teils widersprüchlichen Anforderungen an das Monitoring, die für Langfristaufgaben zeitstabile Auskunftsmöglichkeiten einfordern, aber dennoch flexibel Anpassungsmöglichkeiten für die Auskunft zu neuen Fragestellungen der Stadtentwicklung einfordern (zum Beispiel klimasensitive Stadtentwicklung, neue Migrationsmuster etc.).

Ein wichtiger Schlüssel hierfür ist der beständige Abgleich von Möglichkeiten und Anforderungen im Monitoring mit datenbereitstellenden Behörden und privaten Anbietern, Nutzergruppen aus unterschiedlichen fachlichen Disziplinen und behördlichen Ebenen, und eine aktive Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnern in Fachdiskursen der Raum- und Stadtbeobachtung. Die Ergebnisse fließen ein in die Konzepte des Geomonitorings am ILS.

Produkte und Dienstleistungen

Der Bereich GuM unterhält im Geomonitoring zwei zentrale Bausteine der Raum- und Stadtbeobachtung, die in dieser Form an keiner anderen Institution verfügbar sind: Dies sind das Monitoring von Stadtregionen („ILS StadtRegionen“) mit einer eigenen Abgrenzung („Regionalisierung“) nach raumfunktionalen Gesichtspunkten und dem Aufbau von Zeitreihen, beginnend mit 2008. Regelmäßig werden auf dieser Grundlage Auswertungen der Trends der Raumentwicklung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ILS im Jahrbuch StadtRegionen (alle zwei Jahre) publiziert und für weitere Forschungsarbeiten genutzt. Der zweite Monitoringansatz verfolgt die international intensiv diskutierte Methodik, mit klugen Transformationsregeln raumstatistische Kennziffern aus unterschiedlichen Quellen auf eine einheitliche, kleinräumige Rasterzellenebene zu überführen. Damit wird eine analytische Homogenität geschaffen, die in der momentanen Datenlandschaft der Kommunalstatistik durch die Abhängigkeit von administrativ zugeschnittenen Raumbezügen nicht gegeben ist (zum

Beispiel unterschiedlich große Gemeinden, Stadtteile, Baublöcke) und vielfach kleinräumige Forschungsarbeit (zum Beispiel zu innerstädtischen Transformationsprozessen) erschwert.

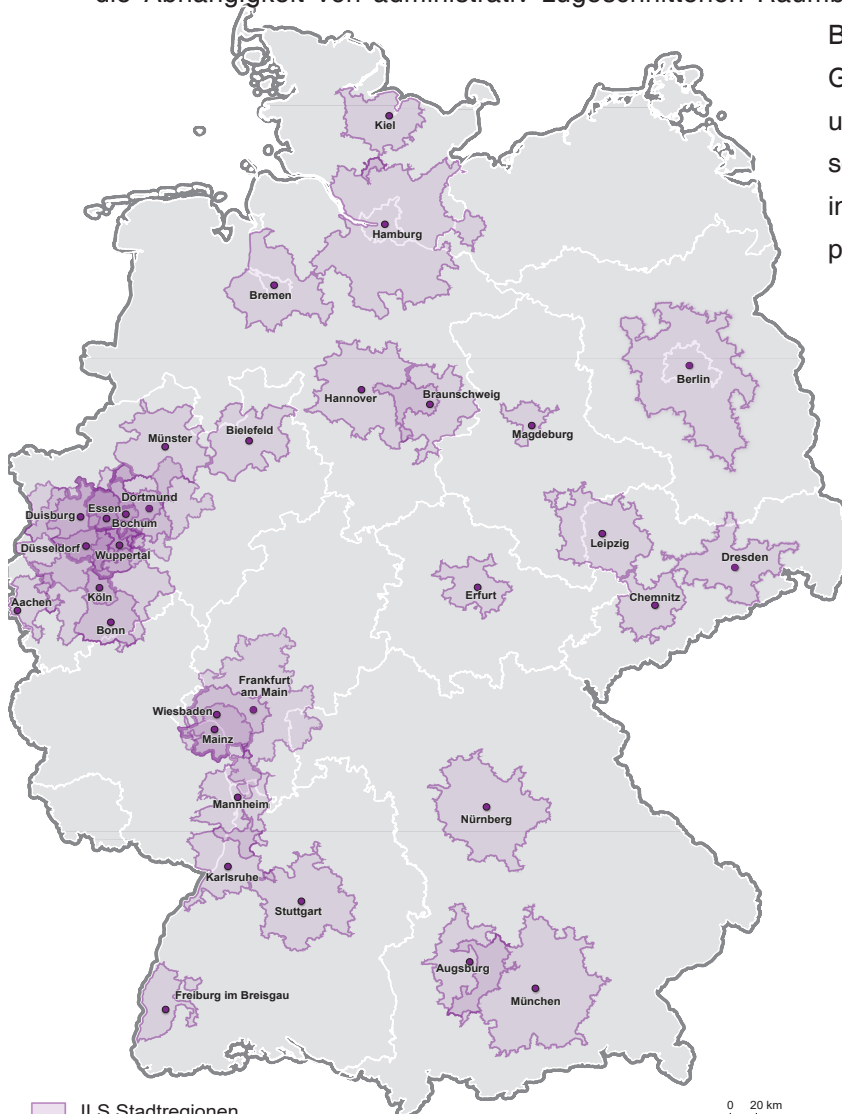


Abb. 2: ILS-StadtRegionen
(Stand: Oktober 2017)

Für diese beiden langfristig angelegten Produkte des Geomonitorings besteht strategisch das Ziel, (a) die inhaltliche Tiefe mit weiteren Indikatoren, die sich aus einer Analyse aktueller Anforderungen der Raum- und Stadtbeobachtung ergeben, weiter zu schärfen, (b) im Falle des Kommunalpanels die derzeitigen Pilotkommunen (zwei mittelgroße Städte in Nordrhein-Westfalen) um weitere teilnehmende Kommunen unterschiedlicher Größenklassen zu ergänzen und (c) den Wissenstransfer und den Mehrwert der Nutzung dieser Produkte über Veröffentlichungen in Fachpublikationen, Vorträgen auf Fachkongressen, die Einbeziehung in Forschungsprojekten (insbesondere der Fokusprojekte des ILS) und (d) die Bereitstellung über WebGIS-Plattformen und Datendienste der Community zur Verfügung zu stellen.

Neben diesen eigenständigen Datenprodukten hält der Bereich GuM vertiefte Kenntnisse über Zugriffsmöglichkeiten auf relevante Produkte anderer datenhaltender Stellen vor und stellt – je nach Anwenderansprüchen im Haus und Lizenzierungsmöglichkeiten – einzelne Datenbestände dauerhaft in die Geodateninfrastruktur am Institut ein (zum Beispiel Datenmodelle der Landnutzung und Bodenbedeckung, Infrastruktur und Topografie, Raumstatistiken, Verwaltungseinheiten und Raumgliederung). Andere Datenbestände werden auf Bedarf angeschafft und für die Nutzung im Haus aufbereitet und bereitgestellt (zum Beispiel routingfähige Verkehrsnetze für die Berechnung von Einzugsbereichen, Einrichtungen der Daseinsvorsorge etc.). Dazu gehören auch Beratungsleistungen zum Einsatz von Methoden der räumlichen Analyse und des Monitorings sowie die aktive Mitarbeit an der Beantragung und Durchführung in Forschungsprojekten der Forschungsgruppen, die räumliche Analysemethoden und Geodatenbezug aufweisen. Eine Plattform für den fachlichen Austausch bietet unter anderem der Arbeitskreis Geomonitoring, der regelmäßig die aktuellen Anforderungen diskutiert und konzeptionelle Strategien für die Weiterführung des Daten- und Methodenspektrums erarbeitet.

Forschungsgegenstände im GuM-Bereich

Als weitere strategische Zielsetzung hat der Bereich GuM das erklärte Ziel, das eigene Forschungsprofil zu schärfen und über Personalstellen aus Drittmittelprojekten den Bereich auszubauen, die Ausstattung beständig zu modernisieren und die Kapazitäten im Hinblick auf Softwareexpertise zu erweitern. Dazu gehören auch Promotionsprojekte und Abschlussarbeiten, die von der Leitung des GuM-Bereichs betreut werden sowie Lehrveranstaltungen, die im Rahmen universitärer Lehrverpflichtungen an der RWTH Aachen entwickelt werden.

Die Forschungsgegenstände orientieren sich über die Mitwirkung an drei Fokusprojekten des ILS an den übergreifenden Zielen der Forschungsstrategie 2018+ und dieses Forschungsprogramms. Hier kommen neben klassischen Monitoringprodukten der Raumbeobachtung auch Methoden der Datenerfassung zum Einsatz („Collector Apps“), und es werden innovative Auswertungsmöglichkeiten aus der Vernetzung von Datenbeständen privatwirtschaftlicher Datenbereinsteller und amtlicher Datengrundlagen entwickelt. Darüber hinaus beschäftigt sich der Bereich GuM mit neuen Möglichkeiten der Raum- und Stadtbeobachtung mit hochaktuellen und hochauflösenden Satellitenbildern aus dem Copernicus-Programm der Europäischen Union. Inhaltliche Schwerpunkte für Forschungsarbeiten und Drittmittelanträge werden in den Bereichen Siedlungsflächenmonitoring, integrierte Verkehrsmodelle, Public Health, Umweltgerechtigkeit und Neighbourhood

Change gesetzt. Hier werden vielfältige Möglichkeiten zum Einsatz von Methoden der Raumana-
lyse gesehen, die in Kooperation mit internen und externen Kompetenzträgern in Forschungsan-
träge und -projekte sowie eine gesteigerte Anzahl an Fachpublikationen münden werden.

Literatur

- Agora Verkehrswende** (2017): Mit der Verkehrswende die Mobilität von morgen sichern. 12 Thesen zur Verkehrswende.
- Alonso, William** (1960): A Theory of the Urban Land Market. In: *Papers in Regional Science*, Jg. 6, H. 1, S. 149–157.
- Amin, Ash** (2002): Ethnicity and the Multicultural City: Living with Diversity. In: *Environment and Planning A*, Jg. 34, H. 6, S. 959–980.
- Anthony, Jerry** (2017): State Growth Management and Urban Sprawl Reduction: Lessons from Florida. In: *Journal of Urban Planning and Development*, Jg. 143, H. 4, doi.org/10.1061/(ASCE)UP.1943-5444.0000393.
- Aring, Jürgen** (2016): Wohnungspolitik neu positionieren! Plädoyer von vhw und Difu für eine soziale und resiliente Wohnungspolitik. Berlin.
- Barbehön, Marlon; Münch, Sybille** (2016): The 'Distinctiveness of Cities' and Distinctions in Cities: Boundaries of Belonging in Comparative Perspective. In: *Urban Research & Practice*, Jg. 9, H. 1, S. 37–55.
- Barnett, Clive; Parnell, Susan** (2016): Ideas, Implementation and Indicators of the Post-2015 Urban Agenda. In: *Environment & Urbanization*, Jg. 28, H. 1, S. 87–98.
- Bauder, Harald** (2012): The International Mobility of Academics: A Labour Market Perspective. In: *International Migration*, Jg. 53, H. 1, S. 83–96.
- Bauriedl, Sybille** (2007): Spielräume nachhaltiger Entwicklung. Die Macht stadtentwicklungspolitischer Diskurse. München.
- BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung** (Hrsg.) (2001): Wohnungsprognose 2015. Bonn.
- BBSR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung** (Hrsg.) (2017): Stadt:pilot 12. Das Magazin zu den Pilotprojekten der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, H. 12, Juni 2017, http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSP/SharedDocs/Publikationen/DE_NSP/stadtpilot_12.pdf?__blob=publicationFile&v=3, (letzter Zugriff am 05.11. 2017).
- Beißwenger, Sabine; Hanhörster, Heike** (2018, im Review): Sharing Resources via Encounters? Middle Class Families in Mixed Urban Neighborhoods. In: *City and Community*.
- Bell, Simon; Morse, Stephen** (2008): Sustainability Indicators: Measuring the Immeasurable? London.
- Bengston, David N.; Fletcher, Jennifer O.; Nelson, Kristen C.** (2004): Public Policies for Managing Urban Growth and Protecting Open Space: Policy Instruments and Lessons Learned in the US. In: *Landscape and Urban Planning*, Jg. 69, H. 2/3, S. 271–286.
- Berking, Helmut; Löw, Martina** (2008): Die Eigenlogik der Städte. Neue Wege für die Stadtforschung. Frankfurt.
- Bertelsmann Stiftung** (2017): Smart Country – Vernetzt. Intelligent. Digital. Gütersloh.
- Biehl, Kristen Sarah** (2014): Exploring Migration, Diversification and Urban Transformation in Contemporary Istanbul: The Case of Kumkapı. MPI MMG Working Paper.
- Birch, Eugenie L.** (2017): Implementing the New Urban Agenda in the United States. Building on a Firm Foundation. In: *Informationen zur Raumentwicklung*, H. 3/2017, S. 98–103.
- Boltanski, Luc; Chiapello, Eve** (2005): The New Spirit of Capitalism. London.
- Borchard, Sonja** (2011): Kommunale Wohnungspolitik als Urban Governance. Der Dortmunder Weg – ein Modell mit Transferpotential? Detmold = Metropolis und Region, Bd. 7.
- Boschma, Ron; Martin, Ronald** (2010): The Aims and Scope of Evolutionary Economic Geography.

In: Boschma, Ron; Martin, Ronald (Hrsg.): *The Handbook of Evolutionary Economic Geography*. Cheltenham.

Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In: Kreckel, Reinhard (Hrsg.): *Soziale Ungleichheiten* (Soziale Welt, Special Issue 2). Göttingen, S. 183–198.

Brake, Klaus; Dangschat, Jens; Herfert, Günter (2001): *Suburbanisierung in Deutschland*. Aktuelle Tendenzen. Opladen.

Brake, Klaus; Herfert, Günter (2012): *Reurbanisierung: Materialität und Diskurs in Deutschland*. Wiesbaden.

Brickell, Katherine; Datta, Ayona (2011): *Translocal Geographies. Spaces, Places, Connections*. Farnham/Burlington. Routledge.

Briggs, Xavier de Souza (1998): Brown Kids in White Suburbs: Housing Mobility and the Many Faces of Social Capital. In: *Housing Policy Debate*, Jg. 9, H. 1.

Buitelaar, Edwin; Lagendijk, Arnoud; Jacobs, Wouter (2007): A Theory of Institutional Change: Illustrated by Dutch City-Provinces and Dutch Land Policy. In: *Environment and Planning A*, Jg. 39, H. 4, S. 891–908.

Burger, Martijn J.; van Oort, Frank G.; Frenken, Koen; van der Knaap, Bert (2009): Networks and Economic Agglomerations. In: *Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie*, Jg. 100, S. 139–144.

Burinskiene, Marija; Bielinskas, Vytautas; Podvieszko, Askoldas; Maliene, Vida (2017): Evaluating the Significance of Criteria Contributing to Decision-Making on Brownfield Land Redevelopment Strategies in Urban Areas. In: *Sustainability*, Jg. 9, H. 5.

Busch, Roland (2016): Inländische Wanderungen in Deutschland – Wer gewinnt und wer verliert? In: *Zeitschrift für Immobilienökonomie*, Jg. 2, H. 2, S. 81–101.

Canzler, Weert; Wittowsky, Dirk (2016): The Impact of Germany's Energiewende on the Transport Sector – Unsolved Problems and Conflicts. In: *Utilities Policy*, Jg. 41, S. 246–251.

Caprotti, Federico; Cowley, Robert; Datta, Ayona; Castán Broto, Vanesa; Gao, Eleanor;

Georgeson, Lucien; Herrick, Clare; Odendall, Nancy; Joss, Simon (2017): The New Urban Agenda: Key Opportunities and Challenges for Policy and Practice. In: *Urban Research & Practice*, Jg. 10, H. 3, S. 367–378.

Carmona, Matthew; Tiesdell, Steve; Heath, Tim; Oc, Taner (2010): *Public Places, Urban Spaces: The Dimensions of Urban Design*. London.

Coleman, James S. (1990): *Foundations of Social Theory*. Cambridge, London.

Colic-Peisker, Val (2010): Free Floating in the Cosmopolis? Exploring the Identity-Belonging of Transnational Knowledge Workers. In: *Global Networks*, Jg. 10, H. 4, S. 467–488.

Connelly, Steve (2007): Mapping Sustainable Development as a Contested Concept. In: *Local Environment*, Jg. 12, H. 3, S. 259–278.

Danielzyk, Rainer; Münter, Angelika; Wiechmann, Thorsten (2016a): *Polyzentrale Metropolregionen*. Lemgo = Planungswissenschaftliche Studien zu Raumordnung und Regionalentwicklung, Nr. 5.

Danielzyk, Rainer; Knapp, Wolfgang; Volgmann Kati (2016b): *Metropolregion RheinRuhr – Struktur, Funktion und Governance einer prototypischen polyzentralen Städtereion*. In: Danielzyk, Rainer; Münter, Angelika; Wiechmann, Thorsten (Hrsg.): *Polyzentrale Metropolregionen*. Lemgo, 161–191.

Danielzyk, Rainer; Lentz, Sebastian; Wiegandt, Claus-C. (2014): Suchst du noch oder wohnst du schon? Wohnen in polyzentrischen Stadtregionen. Berlin u. a.

Dierwechter, Yonn (2008): *Urban Growth Management and Its Discontents: Promises, Practices, and Geopolitics in U.S. City-Regions*. London, S. 292 ff.

Dittrich-Wesbuer, Andrea (2016): Multilocality – New Challenges for Urban Development and Policies in Germany? In: *TRIALOG*, H. 116/117, S. 10–16.

- Dittrich-Wesbuer, Andrea; Föbker, Stefanie; Osterhage, Frank** (2010a): Demographischer Wandel und Wanderungen in der Stadtregion: Ergebnisse aus zwei Fallstudien. In: Dittrich-Wesbuer, Andrea; Knapp, Wolfgang; Osterhage, Frank (Hrsg.): Postsuburbanisierung und die Renaissance der (Innen-)Städte. Neue Entwicklungen in der Stadtregion. Detmold, S. 79–103 = Metropolis und Region, Bd. 6.
- Dittrich-Wesbuer, Andrea; Knapp, Wolfgang; Osterhage, Frank** (2010b): Postsuburbanisierung und die „Renaissance der (Innen-)Städte“. Neue Entwicklungen in der Stadtregion. Detmold = Metropolis und Region, Bd. 6.
- Dittrich-Wesbuer, Andrea; Eichhorn, Sebastian; Toppel, Cornelia** (2014): Relevanz multilokaler Phänomene in der Stadtentwicklung. Ergebnisse aus Expertenbefragungen in Nordrhein-Westfalen. In: Hamman, Philippe; Blanc, Maurice; Duchêne-Lacroix, Cédric; Freytag, Tim; Kramer, Caroline (Hrsg.): Questionner les Mobilités Résidentielles à l'aune de la Multilocalité. Strasbourg, S. 357–375.
- Dittrich-Wesbuer, Andrea; Kramer, Caroline; Duchene-Lacroix, Cédric; Rumpolt, Peter** (2015): Multilocal Living Arrangements: Approaches to Quantification in German Language Official Statistics and Surveys. In: Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie, Jg. 106, Nr. 4, S. 409–424.
- Duany, Andrés; Speck, Jeff; Lydon, Mike** (2009): The Smart Growth Manual, McGraw-Hill.
- Endreß, Martin; Rampp, Benjamin** (2015): Resilienz als Perspektive auf gesellschaftliche Prozesse. Auf dem Weg zu einer soziologischen Theorie. In: Endreß, Martin; Maurer, Andrea (Hrsg.): Resilienz im Sozialen. Theoretische und empirische Analysen, Wiesbaden, S. 33–55.
- Ewers, Michael C.** (2007): Migrants, Markets and Multinationals: Competition Among World Cities for the Highly-Skilled. In: GeoJournal, Jg. 68, H. 2-3, S. 119–130.
- Fertner, Christian; Jørgensen, Gertrud; Nielsen, Thomas Alexander S.; Nilsson, Kjell Svenne B.** (2016): Urban Sprawl and Growth Management – Drivers, Impacts and Responses in Selected European and US cities. In: Future Cities and Environment, Jg. 2, H. 9, S. 1–13.
- Florida, Richard** (2012): The Rise of the Creative Class. Revisited. New York.
- Florida, Richard; Adler, Patrick; Mellander, Charlotta** (2017): The City as Innovation Machine. In: Regional Studies, Jg. 51, H. 1, S. 86–96.
- Frank, Sybille** (2012): Eigenlogik der Städte. In: Eckardt, Frank (Hrsg.): Handbuch der Stadtsoziologie. Wiesbaden, S. 289–309.
- Freilich, Robert H.; Sitkowski, Robert; Mennillo, Seth** (2010): From Sprawl to Sustainability: Smart Growth, New Urbanism, Green Development and Renewable Energy. American Bar Association.
- Fu, Yang-chih; Ho, Hwai-Chung; Chen, Hsiu-Man** (2013): Weak Ties and Contact Initiation in Everyday Life: Exploring Contextual Variations from Contact Diaries. In: Social Networks, Jg. 35, H. 3, S. 279–287.
- Galster, George C.** (2010): The Mechanism(s) of Neighborhood Effects. Theory, Evidence and Policy Implications. In: ESRC Seminar: “Neighbourhood Effects: Theory & Evidence”, Scotland, UK.
- Gatzweiler, Hans-Peter; Schlömer, Claus** (2008): Zur Bedeutung von Wanderungen für die Raum- und Stadtentwicklung. In: Informationen zur Raumentwicklung, H. 3/4, S. 245–259.
- Glaeser, Edward** (2011): Triumph of the City. How Our Greatest Invention Makes Us Richer, Smarter, Greener, Healthier and Happier. New York.
- Geels, Frank W.** (2002): Technological transitions as evolutionary reconfiguration processes: a multilevel perspective and a case-study. In: Research Policy, Jg. 31, H. 8-9, S. 1257–1274.
- Geels, Frank W.; Schot, Johan** (2007): Typology of Sociotechnical Transition Pathways. In: Research Policy, Jg. 36, H. 3, S. 399–417.

-
- Gennaio, Maria-Pia; Hersperger, Anna M.; Bürgi, Matthias** (2009): Containing Urban Sprawl — Evaluating Effectiveness of Urban Growth Boundaries Set by the Swiss Land Use Plan. In: *Land Use Policy*, Jg. 26, H. 2, S. 224–232.
- Glick Schiller, Nina; Çağlar, Ayse** (2011): Locality and Globality: Building a Comparative Analytical Framework in Migration and Urban Studies. In: Glick-Schiller, Nina; Çağlar, Ayse (Hrsg.): *Locating Migration. Rescaling Cities and Migrants*. Ithaca, NY, S. 60–84.
- González, Sara; Healey, Patsy** (2005): A Sociological Institutional Approach to the Study of Innovation in Governance Capacity. In: *Urban Studies*, J. 42, H. 11, S. 2055–2069.
- Gottschall, Karin; Voß, Günter** (2005): *Entgrenzung von Arbeit und Leben. Zum Wandel der Beziehung von Erwerbstätigkeit und Privatsphäre im Alltag*. München.
- Grant, Jill L.** (2009): Theory and Practice in Planning the Suburbs: Challenges to Implementing New Urbanism, Smart Growth, and Sustainability Principles. In: *Planning Theory & Practice*, Jg. 10, H. 1, 11–33.
- Groth, Sören** (2016): Multimodal Divide. Zum sozialen Ungleichgewicht materieller Verkehrsmitteloptionen. In: *Internationales Verkehrswesen*, Nr. 01/2016, S. 66–69.
- Groth, Sören; Hebsaker, Jakob; Pohl, Lucas** (2017): Kunst des Gehens – Taktiken im Ort des Automobils. In: *sub\urban – Zeitschrift für kritische Stadtforschung*, Jg. 5, H. 1/2, S. 257–266.
- Grove, Anna; Münter, Angelika** (2010): Die Renaissance der großen Städte. In: *Geographische Rundschau*, Jg. 62, H. 11, S. 54–59.
- Grove, Anna; Volgmann, Kati** (2016): Exploring Cosmopolitanity and Connectivity in the Polycentric German Urban System. In: *Tijdschrift voor economische en sociale geografie*, Jg. 107, H. 2, S. 214–231.
- Guth, Dennis; Holz-Rau, Christian; Killer, Veronika; Axhausen, Kay W.** (2011): Räumliche Dynamik des Pendelverkehrs in Deutschland und der Schweiz. In: *disP – The Planning Review*, Jg. 184, S. 12–28.
- Hanhörster, Heike** (2014): *Türkeistämmige Eigentümer in Migrantenvierteln. Soziale und räumliche Mobilität der zweiten Generation*. Heidelberg, Berlin = Stadt, Raum und Gesellschaft, Nr. 16.
- Hanhörster, Heike; Weck, Sabine** (2016): Cross-Local Ties to Migrant Neighborhoods: The Resource Transfers of Out-Migrating Turkish Middle-Class Households. In: *Cities – The International Journal of Urban Policy and Planning*, Jg. 59, S. 193–199.
- Harding, Alan; Blokland, Talja** (2014): *Urban Theory: A Critical Introduction to Power, Cities and Urbanism in the 21st Century*. London.
- Hasse, John E.; Lathrop, Richard G.** (2003): Land Resource Impact Indicators of Urban Sprawl. In: *Applied Geography*, Jg. 23, H. 2/3, S. 159–175.
- Haughton, Graham; Counsell, David** (2004): *Regions, Spatial Strategies and Sustainable Development*. Abingdon.
- Healey, Patsy** (2006): *Urban Complexity and Spatial Strategies: Towards a Relational Planning for Our Times*. Abingdon.
- Herfert, Günter; Osterhage, Frank** (2012): Wohnen in der Stadt: Gibt es eine Trendwende zur Reurbanisierung? Ein quantitativ-analytischer Ansatz. In: Brake, Klaus; Herfert, Günter (Hrsg.): *Reurbanisierung: Materialität und Diskurs in Deutschland*. Wiesbaden, S. 86–112.
- Hesse, Markus** (2010): Reurbanisierung oder Metropolisierung? Entwicklungspfade, Kontexte, Interpretationsmuster zum aktuellen Wandel der Großstadtreionen. In: *disP – The Planning Review*, Jg. 180, S. 36–45.
- Hierse, Lin et al.** (2017): Concurring urbanizations? Understanding the simultaneity of sub- and re-urbanization trends with the help of migration figures in Berlin. In: *Regional Studies, Regional Science*, Jg. 4, H. 1, S. 189–201.

- Hochstenbach, Cody; Musterd, Sako** (2017): Gentrification and the Suburbanization of Poverty: Changing Urban Geographies through Boom and Bust Periods. In: Urban Geography.
- Holz-Rau, Christian; Scheiner, Joachim** (2005): Siedlungsstrukturen und Verkehr: Was ist Ursache, was ist Wirkung? In: RaumPlanung, Jg. 119, S. 67–70.
- Iceland, John** (2014): Residential Segregation. A Transatlantic Analysis. Washington DC.
- Iredale, Robyn** (2001): The Migration of Professionals: Theories and Typologies. In: International Migration, Jg. 39, H. 5, S. 7–24.
- Kaika, Maria** (2017): 'Don't Call me Resilient Again!' the New Urban Agenda as Immunology or What Happens When Communities Refuse to be Vaccinated with 'Smart Cities' and Indicators. In: Environment & Urbanization, Jg. 29, H. 1, S. 89–102.
- Keck, Markus; Sakdapolrak, Patrick** (2013): What is Social Resilience? Lessons Learned and Ways Forward. In: Erdkunde, Jg. 67, H. 1, S. 5–19.
- Keil, Roger; Addie, Jean-Paul** (2015): 'It's Not Going to be Suburban, It's Going to be All Urban': Assembling Postsuburbia in the Toronto and Chicago Regions. In: International Journal of Urban and Regional Research, Jg. 39, H. 5, S. 892–911.
- Kemen, Juliane** (2016): Gesundheit und Mobilität – Einfluss der Verkehrsmittelnutzung auf die Gesundheit Berufstätiger. Wiesbaden.
- Kesselring, Sven** (2014): Corporate Mobility Regimes. Mobility, Power and the Socio-Geographical Structurations of Mobile Work. In: Mobilities, Jg. 10, H. 4, S. 571–591.
- Köhler, Tine; Schaffert, Markus** (2015): Building Measures in the Face of Population Decline. In: Hepperle et al. (Hrsg.): Challenges for Governance Structures in Urban and Regional Development, ETH Zürich, S. 209–222.
- Konrad, Kathrin; Wittowsky, Dirk** (2016): Digital Natives mobil – Die virtuelle und räumliche Mobilität junger Menschen. In: Internationales Verkehrswesen, Nr. 01/2016, S. 56–58.
- Krätke, Stefan** (2007): Metropolisation of the European Economic Territory as a Consequence of Increasing Specialisation of Urban Agglomerations in the Knowledge Economy. In: European Planning Studies, Jg. 15, H. 1, S. 1–27.
- Krehl, Angelika** (2016): Analyzing Polycentricity. Conceptual Issues and Methodological Challenges. Dissertation. Dortmund.
- Krehl, Angelika; Münter, Angelika; Siedentop, Stefan** (2016): Polyzentralität – ein facettenreiches raumwissenschaftliches Konzept. Dortmund = ILS-TRENDS 2/2016.
- Kronenberg, Kristin; Volgmann, Kati** (2014): Knowledge-Intensive Employment Growth in the Dutch Randstad and the German Rhine-Ruhr Area: Comparable Patterns of Growth and Decline in Two Metropolitan Regions? In: Review of Regional Research, Jg. 34, H. 1, S. 39–60.
- Kropf, Karl** (2017): The Handbook of Urban Morphology. Chichester.
- Kurtenbach, Sebastian** (2017): Leben in herausfordernden Wohngebieten. Das Beispiel Köln-Chorweiler. Wiesbaden.
- Larsson, Johan P.** (2017): Non-Routine Activities and the Within-City Geography of Jobs. In: Urban Studies, Jg. 54, H. 8, S. 1808–1833.
- Läpple, Dieter; Stohr, Henrik** (2006): Arbeits- und Lebenswelten im Umbruch: Herausforderungen für soziale Infrastrukturen in Stadtquartieren. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis, Jg. 29, H. 2, S. 173–191.
- Lanzendorf, Martin; Schönduwe, Robert** (2013): Urbanität und Automobilität. Neue Nutzungsmuster und Bedeutungen verändern die Mobilität der Zukunft. In: Geographische Rundschau, Jg. 6, S. 34–41.

-
- Levesque, Vanessa R.; Bell, Kathleen B.; Calhoun, Aram J. K.** (2017): Planning for Sustainability in Small Municipalities. The Influence in Interest Groups, Growth Patterns, and Institutional Characteristics. In: *Journal of Planning Education and Research*, Jg. 37, H. 3, S. 322–333.
- Lisec, Anka; Ferlan, Miran** (2012): Institutional Framework of Land Management and its Implication for Spatial Development. In: Ciccotelli, Elia; Calò, Benigno (Hrsg.): *Spatial Planning: Strategies, Developments and Management*. New York, S. 35–55.
- Lowndes, Vivien** (2006): Something Old, Something New, Something Borrowed ... How Institutions Change (and Stay the Same) in Local Governance. In: *Policy Studies*, Jg. 26, H. 3/4, S. 291–309.
- Manderscheid, Katharina** (2012): Automobilität als raumkonstituierendes Dispositiv der Moderne. In: Füller, Henning; Michel, Boris (Hrsg.): *Die Ordnung der Räume: Geographische Forschung im Anschluss an Michel Foucault*. Münster, S. 145–178.
- Mayntz, Renate** (2010): Governance im modernen Staat, In: Benz, Arthur; Dose, Nicolai (Hrsg.): *Governance – Regieren in komplexen Regelsystemen*. Wiesbaden, S. 37–48.
- Meijers, Evert; Burger, Martijn** (2017): Stretching the Concept of 'Borrowed Size'. In: *Urban Studies*, Jg. 54, H. 1, S. 269–291.
- Mückenberger, Ulrich; Läßle, Dieter; Oßenbrügge, Jürgen** (2010): *Zeiten und Räume der Stadt. Theorie und Praxis*. Opladen.
- Münch, Sybille** (2010): *Integration durch Wohnungspolitik? Zum Umgang mit ethnischer Segregation im europäischen Vergleich*. Wiesbaden.
- Münter, Angelika** (2011): *Wanderungsentscheidungen von Stadt-Umland-Wanderern in vier Stadtreigionen – Regionaler Vergleich der Muster und Motive, Informations- und Wahrnehmungslücken sowie Beeinflussbarkeit der Wanderungsentscheidung*. Dissertation. Dortmund.
- Münter, Angelika; Volgmann, Kati** (2014): The Metropolization and Regionalization of the Knowledge Economy in the Multi-Core Rhine-Ruhr Metropolitan Region. In: *European Planning Studies*, Jg. 22, H. 12, S. 2542–2560.
- Musterd, Sako; Murie, Alan** (2010): *Making Competitive Cities*. Chichester.
- Musterd, Sako; van Gent, Wouter P. C.; Das, Marjolijn; Latten, Jan** (2016): Adaptive Behaviour in Urban Space: Residential Mobility in Response to Social Distance. In: *Urban Studies*, Jg. 53, H. 2, S. 227–246.
- Nachtwey, Oliver** (2016): *Die Abstiegsgesellschaft. Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne*. Berlin.
- Nadler, Robert; Kovács, Zoltán; Glorius, Birgit; Lang, Thilo** (2016): *Return Migration and Regional Development in Europe: Mobility Against the Stream*. Berlin.
- Nadler, Robert** (2014): *Plug&Play Places: Lifeworlds of Multilocal Creative Knowledge Workers*. Berlin/Warsaw.
- Nadler, Robert; Matuschewski, Anke** (2013): Ostdeutsche Rückwanderer und der Fachkräftemangel: Die Sicht ostdeutscher Unternehmen. In: *Berichte. Geographie und Landeskunde*, Jg. 87, H. 4, S. 419–440.
- Nelson, Arthur C.; Moore, Terry** (1993): Assessing Urban Growth Management: The Case of Portland, Oregon, the USA's Largest Urban Growth Boundary. In: *Land Use Policy*, Jg. 10, H. 4, S. 293–302.
- Osterhage, Frank** (2011): Renaissance of Cities? An Empirical Analysis of the Population Development in German City Regions 1999-2009. In: Schrenk, Manfred; Popovich, Vasily V.; Zeile, Peter (Hrsg.): *Proceedings REAL CORP 2011, Tagungsband*. Essen, S. 1357–1362.

- Osterhage, Frank; Kaup, Stefan** (2012): Reurbanisierungstrend als neue Phase der Stadtentwicklung? Eine Analyse der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung in Deutschland 1999 bis 2009. In: Pohlen, Jörg et al. (Hrsg.): Jahrbuch StadtRegion 2011/2012. Leverkusen, S. 125–141.
- Othengrafen, Frank** (2012): Uncovering the Unconscious Dimensions of Planning: Using Culture as a Tool to Analyse Spatial Planning Practices. Ashgate, Farnham.
- Othengrafen, Frank; Reimer, Mario** (2017): Planungskultur. In: Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover (im Erscheinen).
- Pierre, Jon** (2011): The Politics of Urban Governance. Basingstoke.
- Plöger, Jörg** (2016): High-Skilled Migrants, Place Ties and Urban Policy-Making – Putting Housing on the Agenda. In: van Riemsdijk, Micheline; Wang, Qingfang (Hrsg.): Rethinking International Skilled Migration – A Place-Based and Spatial Perspective. Milton Park, S. 154–172.
- Plöger, Jörg; Becker, Anna** (2015): Social Networks and Local Incorporation – Grounding High-Skilled Migrants in two German Cities. In: Journal of Ethnic and Migration Studies, Jg. 41, H. 10, S. 1517–1535.
- Pohl, Thomas** (2009): Entgrenzte Stadt: Räumliche Fragmentierung und zeitliche Flexibilisierung in der Spätmoderne. Bielefeld.
- Polívka, Jan** (2016): Maturity, Resilience and Lifecycles in Suburban Residential Areas. In: city@region, Jg. 1.
- Portes, Alejandro** (1998): Social Capital: Its Origins and Applications in Modern Sociology. In: Annual Review of Sociology, Jg. 24, S. 1–24.
- Price, Marie; Benton-Short, Lisa** (2008): Migrants to the Metropolis: The Rise of Immigrant Gateway Cities. Syracuse, New York.
- Pries, Ludger** (2010): Transnationalisierung – Theorie und Empirie grenzüberschreitender Vergesellschaftung. Wiesbaden.
- Putnam, Robert D.** (2000): Bowling Alone: The Collapse and Revival of American Community. New York.
- Raghuram, Parvati** (2014): Brain Circulation or Precarious Labour? Conceptualizing Temporariness in the United Kingdom's National Health Service. In: Vosko, Leah; Preston, Valerie; Latham, Robert (Hrsg.): Liberating Temporariness? Migration, Work, and Citizenship in an Age of Insecurity. Montreal, S. 177–200.
- Rees, Philip; Bell, Martin; Kupiszewski, Marek; Kupiszewska, Dorota; Ueffing Philipp; Bernard, Aude; Charles-Edwards, Elin; Stillwell, John** (2017): The Impact of Internal Migration on Population Redistribution: An International Comparison. In: Population, Space and Place 23, S. 1–22.
- Reimer, Mario** (2016): Planungskultur – eine Bestandsaufnahme. In: disP – The Planning Review, Jg. 52, H. 4, S. 18–29.
- Reimer, Mario** (2013): Planning Cultures in Transition. Sustainability Management and Institutional Change in Spatial Planning. In: Sustainability, Jg. 5, H. 11, S. 4653–4673.
- Reimer, Mario; Blotevogel, Hans Heinrich** (2012): Comparing Spatial Planning in Europe: A Plea for Cultural Sensitization. In: Planning Practice and Research, Jg. 27, H. 1, S. 7–24.
- Rérat, Patrick** (2012): The New Demographic Growth of Cities: The Case of Reurbanisation in Switzerland. In: Urban Studies, Jg. 49, H. 5, S. 1107–1125.
- Rosol, Marit; Béal, Vincent; Mössner, Samuel** (2017): Greenest Cities? The (post-)politics of New Urban Environmental Regimes. In: Environment and Planning A, Jg. 49, H. 8, S. 1710–1718.
- Rossi, Peter** (1955): Why Families Move. A Study in the Social Psychology of Urban Residential Mobility. Glencoe/Illinois.

-
- Rudolf, Sophie C.; Kienast, Felix; Hersperger, Anna M.** (2017): Planning for Compact Urban Forms: Local Growth-Management Approaches and their Evolution over Time. In: *Journal of Environmental Planning and Management*, S. 1–19.
- Sander, Nikola** (2014): Internal Migration in Germany, 1995-2010: New Insights into East-West Migration and Reurbanisation. In: *Comparative Population Studies*, Jg. 39, H. 2, S. 217–246.
- Sanesi, Giovanni; Colangelo, Giuseppe; Laforteza Raffaele; Calvo, Enrico; Davies, Clives** (2017): Urban Green Infrastructure and Urban Forests: A Case Study of the Metropolitan Area of Milan. In: *Landscape Research*, Jg. 42, H. 2, S. 164–175.
- Saunders, Doug** (2010): *Arrival City: How the Largest Migration in History is Reshaping Our World*. London.
- Schnur, Olaf** (2013): Resiliente Quartiersentwicklung? Eine Annäherung über das Panarchie-Modell adaptiver Zyklen. In: *Informationen zur Raumentwicklung*, Jg. 2013, H. 4, S. 337–350.
- Scott, Allen J.** (2006): Globalization and the Rise of Cityregions. In: Brenner, Neil; Keil, Roger (Hrsg.): *The Global Cities Reader*. London, S. 370–375.
- Scott, Sam** (2013): Migration and the Employer Perspective: Pitfalls and Potentials for a Future Research Agenda. In: *Population, Space and Place*, Jg. 19, S. 703–713.
- Selle, Klaus** (2013): *Über Bürgerbeteiligung hinaus. Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe? Analysen und Konzepte*. Detmold.
- Sheller, Mimi; Urry, John** (2006): The New Mobilities Paradigm. In: *Environment and Planning A*, Jg. 38, H. 2, S. 207–226.
- Short, John; Kim, Yeong Hyun** (1999): *Globalization and the City*. New York.
- Siedentop, Stefan** (2008): Die Rückkehr der Städte? Zur Plausibilität der Reurbanisierungshypothese. In: *Informationen zur Raumentwicklung*, H. 3/4, S. 193–210.
- Siedentop, Stefan; Fina, Stefan; Krehl, Angelika** (2016): Greenbelts in Germany's Regional Plans – an Effective Growth Management Policy? In: *Landscape and Urban Planning*, Jg. 145, S. 71–82.
- Siedentop, Stefan; Ahlmeyer, Florian; Wittowsky, Dirk** (2017): Erreichbarkeit in ländlichen Räumen als Element der Daseinsvorsorge In: *Innovationen auf dem Land – Planerische Impulse für Bauten, Orte und Regionen = Beiträge der wissenschaftlichen Tagung vom 13.-14.10.2017 in Baiersbronn des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg, des Karlsruher Instituts für Technologie und der Gemeinde Baiersbronn*, S. 91–98.
- Simons, Harald; Weiden, Lukas** (2016): Schwarmverhalten, Reurbanisierung und Suburbanisierung. In: *Informationen zur Raumentwicklung*, H. 3, S. 263–273.
- Singh, Rajesh K.; Murty, H. R.; Gupta, S. K.; Dikshit, A. K.** (2012): An Overview of Sustainability Assessment Methodologies. In: *Ecological Indicators*, Jg. 15, S. 281–299.
- Small, Mario Luis** (2009): *Unanticipated Gains*. Oxford.
- Soja, Edward** (2015): Accentuate The Regional. In: *International Journal of Urban and Regional Research*, Jg. 39, H. 2, S. 372–381.
- Stead, Dominic** (2012): Best Practices and Policy Transfer in Spatial Planning. In: *Planning Practice & Research*, Jg. 27, H. 1, S. 103–116.
- Swanstrom, Todd; Chapple, Karen; Immergluck, Dan** (2009): *Regional Resilience in the Face of Foreclosures: Evidence from Six Metropolitan Areas*. Berkeley.
- Sykes, Olivier** (2008): The Importance of Context and Comparison in the Study of European Spatial Planning. In: *European Planning Studies*, Jg. 16, H. 4, S. 537–555.

- Tippel, Cornelia; Plöger, Jörg; Becker, Anna** (2017): 'I Don't Care About the City' – The Role of Connections in Job-Related Mobility Decisions of Skilled Professionals. In: *Regional Studies, Regional Science*, Jg. 4, H. 1, S. 94–108.
- United Nations Human Settlements Programme** (2016): *Urbanization and Development: Emerging Futures. World Cities Report 2016*. Nairobi, Kenya: United Nations Human Settlements Programme.
- Urry, John** (2000): *Sociology Beyond Societies: Mobilities for the Twentyfirst Century*. London.
- Van Ham, Maarten; Manley, David; Bailey, Nick; Simpson, Ludi; Macleannan, Duncan** (2012): *Neighbourhood Effects Research: New Perspectives*. Dordrecht, NL.
- Van Kempen, Ronald; Wissink, Bart** (2014): Between Places and Flows: Towards a New Agenda for Neighbourhood Research in an Age of Mobility. In: *Geografiska Annaler, Series B: Human Geography*, Jg. 96, H. 2, S. 95–108.
- Vertovec, Steven** (1999): Conceiving and Researching Transnationalism. In: *Ethnic and Racial Studies*, Jg. 22, H. 2, S. 447–462.
- Vertovec, Steven** (2007): Superdiversity and its implications. In: *Ethnic and Racial Studies* Jg. 30, H. 6, S. 1024–1054.
- Vertovec, Steven** (2015): *Diversities Old and New. Migration and Socio-Spatial Patterns in New York, Singapore*. Basingstoke.
- Volgmann, Kati** (2014): *Raumstruktur und Pendelverkehr: Neue Trends im Metropolraum Rhein-Ruhr*. Dortmund = ILS-Trends 2/2014.
- Watson, Vanessa** (2016): Locating Planning in the New Urban Agenda of the Urban Sustainable Development Goal. In: *Planning Theory*, Jg. 15, H. 4, S. 435–448.
- Weck, Sabine; Hanhörster, Heike** (2014): Seeking Urbanity or Seeking Diversity? Middle-Class Family Households in a Mixed Neighbourhood in Germany. In: *Journal of Housing and the Built Environment*, Jg. 30, H. 3, S. 471–486.
- Weichhart, Peter** (2015): Residential MultiLocality: In Search of Theoretical Frameworks. In: *Tijdschrift voor economische en sociale geografie*, Jg. 106, H. 4, S. 378–391.
- Welsch, Janina; Conrad, Kerstin; Wittowsky, Dirk** (2016): Exploring Immigrants Travel Behaviour: Empirical Findings from Offenbach am Main, Germany. In: *Transportation*, Jg. 40, H. 1, S. 1–18.
- Wessendorf, Susanne** (2014): *Commonplace Diversity: Social Relations in a Super-Diverse Context*. Basingstoke.
- Williams, Steve; Bradley, Harriet; Devadason, Ranji; Erickson, Mark** (2013): *Globalization and Work*. Bristol.
- Williams, Allan; Balaz, Vladimir** (2008): *International Migration and Knowledge*. Milton Park.
- Yeoh, Brenda** (2005): Observations on Transnational Urbanism: Possibilities, Politics and Costs of Simultaneity. In: *Journal of Ethnic and Migration Studies*, Jg. 31, H. 2, S. 409–431.
- Zikic, Jelena** (2014): Skilled Migrants' Career Capital as a Source of Competitive Advantage: Implications for Strategic HRM. In: *The International Journal of Human Resource Management*, Jg. 26, H. 10, S. 1360–1381.
- Zimmermann, Karsten** (2005): *Soziale Stadt und Local Governance*. Darmstadt.

Projektliste (Stand: Januar 2018)

Projekttitel	Laufzeit	Auftraggeber	Projektpartner	ILS-Ansprechpartner/-in
EU-Drittmittelprojekte				
WORKANDHOME – Reshaping Society and Space: Home-Based Self-Employment and Businesses	10/2015 bis 09/2020	Europäische Kommission (EU), European Research Council (ERC) "Starting Grants"	University of Southampton, Department of Geography and Environment (UK); Utrecht University, Department of Human Geography and Spatial Planning (NL)	Dr. Andrea Ditttrich-Wesbuer Cornelia Toppel Frank Osterhage
COMPASS – Comparative Analysis of Territorial Governance and Spatial Planning Systems in Europe	09/2016 bis 08/2018	Europäische Kommission (ESPON EGTC)	Delft University of Technology (NL) (coordinator); Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (DE); Polish Academy of Sciences, Institute of Geography and Spatial Organisation (PL); Politecnico di Torino, Interuniversity Department of Regional and Urban Studies and Planning (IT); Hungarian Academy of Sciences, Centre for Economic and Regional Studies (HU); University College Dublin, Department of Architecture, Planning and Environmental Policy (IR)	Dr. Mario Reimer Dr. Angelika Münter
RELOCAL – Resituating the Local in Cohesion and Territorial Development	10/2016 bis 09/2020	Europäische Kommission (Horizon 2020-Programm)	Itä-Suomen Yliopisto, University of Eastern Finland (FIN) (Coordinator); University of Newcastle (UK); University of Stockholm (SE); Delft University of Technology (NL); University of Luxembourg (LU); University of Lodz (PL); University of Thessaly – The South and Eastern European Development Centre (GR); NORDREGIO (SE); The James Hutton Institute (UK); Hungarian Academy of Sciences – Research Centre for Economic and Regional Studies (HUN); MCRI (ES); Foundation Desire for Social Reflection and Openness (ROU)	Dr. Sabine Weck Dr. Jörg Plöger

Projektliste (Stand: Januar 2018)

Projekttitel	Laufzeit	Auftraggeber	Projektpartner	ILS-Ansprechpartner/-in
EU-Drittmittelprojekte				
RAISE-IT – Rhine-Alpine Integrated and Seamless Travel Chain	11/2016 bis 12/2019	Europäische Kommission (INEA)	Instituto Superiori sui Sistemi Territoriali per l'Innovazione (SITI); Istituto Internazionale delle Comunicazioni (IT); Comune di Genova (IT); Interregional Alliance for the Rhine-Alpine Corridor (EGTC)	Dr. Dirk Wittowsky Marlene Damerau
DFG-Drittmittelprojekte				
Empirische Planungskulturforschung in schrumpfenden Städten und Stadtregionen am Beispiel von Freiraum-, Wohnflächen- und Einzelhandelsentwicklungen	08/2016 bis 07/2018	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	Ruhr-Universität Bochum, Geographisches Institut; Leibniz Universität Hannover, Institut für Freiraumplanung	Dr. Mario Reimer Peter Stroma
Der Einfluss der Raumplanung auf die Siedlungsentwicklung in Deutschland und der Schweiz: Eine vergleichende Analyse von Steuerungsfähigkeit und -wirkungen	01/2018 bis 12/2020	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Geographie; Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) (CH)	Prof. Dr. Stefan Siedentop Sebastian Eichhorn
Where are the jobs? Stadtregionale Zentrenstrukturen im internationalen Vergleich	04/2018 bis 10/2020	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	Technische Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung (Projekt wird über die TU Dortmund abgewickelt)	Prof. Dr. Stefan Siedentop

Projektliste (Stand: Januar 2018)

Projekttitel	Laufzeit	Auftraggeber	Projektpartner	ILS-Ansprechpartner/-in
BMBF-Drittmittelprojekte				
UrbanRural SOLUTIONS – Innovationen im regionalen Daseinsvorsorgemanagement durch optimierte Unterstützung von Stadt-Land-Kooperationen	04/2015 bis 03/2019	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Innovationsgruppe für ein nachhaltiges Landmanagement)	Technische Universität Hamburg-Harburg, Institut für Verkehrsplanung und Logistik und Institut für Technologie- und Innovationsmanagement (Koordination); Universität zu Köln, Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut; Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften, Hannover; Landkreis Göttingen-Osterode; Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover/Region Hannover; Stadt Köln	Dr. Dirk Wittowsky Jan Garde Alexandra Terhorst Janina Welsch
Kommunale Labore für Soziale Innovationen (KoSI-LAB)	06/2016 bis 05/2019	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“)	Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle; Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie; Stadt Dortmund, Wirtschaftsförderung; Stadt Wuppertal, Geschäftsbereich Bürgerbeteiligung, Recht, Beteiligungsmanagement, E-Government; Zentrum für gute Taten Wuppertal e. V.	Ralf Zimmer-Hegmann Mona Wallraff
Kleinstadt macht Leute, Leute machen Kleinstadt: Innovative Anreizsysteme für aktive Mitgestaltung im demografischen Wandel am Beispiel Weißwasser/ Oberlausitz	06/2016 bis 05/2019	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“)	Stadt Weißwasser; Stadtverein Weißwasser e. V.	Dr. Robert Nadler Dr. Olivia Kummel

Projektliste (Stand: Januar 2018)

Projekttitel	Laufzeit	Auftraggeber	Projektpartner	ILS-Ansprechpartner/-in
BMBF-Drittmittelprojekte				
KlimaNetze. Transformationen im Klima- und Ressourcenschutz durch die Gestaltung von Governanceprozessen	10/2016 bis 06/2019	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Fördermaßnahme „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“)	RWTH Aachen, Lehrstühle für Technik- und Organisationssoziologie (IfS) und Planungstheorie und Stadtentwicklung (PT); Stadt Bielefeld; Stadt Darmstadt	Dr. Martin Stark Johannes Vogelsang Runrid Fox-Kämper
DoNaPart – Psychologisches und zivilgesellschaftliches Empowerment durch Partizipation im klimaneutralen Stadtumbau	11/2016 bis 10/2019	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Fördermaßnahme „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“)	FH Dortmund; Stadt Dortmund; Wuppertal Institut für Klima, Energie, Umwelt	Dr. Andrea Dittrich-Wesbuer Moritz Hans
TRASIQ – Transformative Strategien einer integrierten Quartiersentwicklung: Handlungskonzepte und Bewertungsoptionen für Schwarmstädte	01/2017 bis 12/2019	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Fördermaßnahme „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“)	Öko-Institut e. V. – Institut für angewandte Ökologie (Verbundkoordination); Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (DIFU); Schader-Stiftung; Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung; Stadt Griesheim	Ralf Zimmer-Hegmann Sebastian Eichhorn
Werkzeuge und Methoden zur Erstellung kleinräumiger Bevölkerungsprognosen und Wirkungsszenarien in der interkommunalen Kooperation (WEBWiKo)	04/2017 bis 09/2019	Bundesministerium für Bildung und Forschung (Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“)	Kommunalverbund Niedersachsen/Bremen e.V.; Stadt Bremen/ Statistikamt; regio gmbh, Institut für Regionalentwicklung und Informationssysteme, Oldenburg; Institut für Informatik, Oldenburg (OFFIS)	Dr. Karsten Rusche Thomas Handke

Projektliste (Stand: Januar 2018)

Projekttitel	Laufzeit	Auftraggeber	Projektpartner	ILS-Ansprechpartner/-in
BMBF-Drittmittelprojekte				
MobilSta – Mobilitätsräume abseits der autogerechten Stadt. Eine multimodale und sozial-ökologisch gerechte Anpassungsstrategie am Beispiel Bielefeld	10/2017 bis 09/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Fördermaßnahme „Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt“)	Stadt Bielefeld; Bielefeld Marketing GmbH; FH Bielefeld, Fachbereich Sozialwesen; MCC Berlin; Mobiel GmbH (assoziiierter Partner)	Dr. Kathrin Konrad Dr. Dirk Wittowsky
Integration durch kooperative Freiflächenentwicklung – Reallabore zur Stärkung sozial-ökologischer Entwicklung in Anknüpfungsquartieren (KoopLab)	01/2018 bis 12/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Fördermaßnahme „Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt“)	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH (UFZ), Leipzig; Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Universität Osnabrück; Plan zwei. Stadtplanung und Architektur GbR, Hannover; ANNALINDE gGmbH, Leipzig; Stadt Dortmund, Ombudstelle für Bürgerinteressen und -initiativen; Planerladen e. V., Dortmund	Dr. Heike Hanhörster Nils Hans Mona Wallraff
NEILA – nachhaltige Entwicklung durch interkommunales Landmanagement in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler	03/2018 bis 02/2023	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“)	TU Dortmund, Fakultät Raumplanung (Koordination); Stadt Bonn; Rhein-Sieg-Kreis; Landkreis Ahrweiler; WWG Königswinter	Dr. Angelika Münter Dr. Andrea Dittrich-Wesbuer

Projektliste (Stand: Januar 2018)

Projekttitel	Laufzeit	Auftraggeber	Projektpartner	ILS-Ansprechpartner/-in
weitere Drittmittelprojekte				
Die altersfreundliche Stadt – Autonomie und nachhaltige Mobilität im Zeichen des Klimawandels (Interdisziplinäre Juniorforschungsgruppe autonomMOBIL)	03/2014 bis 03/2018	Fritz und Hildegard Berg- Stiftung	Universität Stuttgart, Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitswissenschaften; Goethe- Universität Frankfurt am Main, Professur für Interdisziplinäre Alterswissenschaften; Universität Stuttgart, Institut für Landschaftsplanung und Ökologie; Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart, Klinik für Geriatrische Rehabilitation	Kerstin Conrad Prof. Dr. Stefan Siedentop Dr. Dirk Wittowsky
Vulnerabilitäts- und Resilienzprofile städtischer Systeme (Graduiertenkolleg Resilienz in Zeiten von Unsicherheit und Ambivalenz)	04/2015 bis 03/2018	Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge der SV Sparkassenversicherung/ Gebäudeversicherung, Stuttgart	Universität Stuttgart, Städtebau-Institut und Institut für Sozialwissenschaften; TU Dresden, Professur für Umweltentwicklung und Risikomanagement; Karlsruher Institut für Technologie, Institut für Meteorologie und Klimafolgenforschung	Martin Schulwitz Prof. Dr. Stefan Siedentop
Verkehrlich-städtebauliche Auswirkungen des Online-Handels	11/2015 bis 01/2018	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Forschungsprogramm „ExWoSt“)	Prognos AG, Berlin; KE-CONSULT Kurte & Esser GbR, Wirtschafts- und Verkehrsberatung, Köln	Dr. Kathrin Konrad Dr. Dirk Wittowsky Dr. Sören Groth Anna-Lena van der Vlugt
Monitoring und Evaluation "Gute Wege zur guten Arbeit"	01/2016 bis 06/2018	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMUB)/ Nationale Klimaschutzinitiative; Auto Club Europa e. V. (ACE)	Eco Libro GmbH, Troisdorf; Büro für Mobilitätsberatung und Moderation, Wasserliesch; K+K Küpper Kommunikation, Bonn	Mechtild Stiewe Dr. Dirk Wittowsky
Urbane digitale Produktion: Interaktionsformen für die adaptiven Produktionssysteme der digitalen Wirtschaft in Ballungsräumen	05/2016 bis 02/2018	Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (jetzt: Ministerium für Kultur und Wissenschaft) des Landes Nordrhein-Westfalen	Fraunhofer UMSICHT, Oberhausen; Wissenschaftsforum Ruhr e. V.; Grönemeyer Institut für Mikrophysik, Bochum (GIMT); Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen	Frank Osterhage Martin Schulwitz Cornelia Toppel

Projektliste (Stand: Januar 2018)

Projekttitel	Laufzeit	Auftraggeber	Projektpartner	ILS-Ansprechpartner/-in
weitere Drittmittelprojekte				
Soziale Integration im Quartier: Förderung von Netzwerken und Begegnungen in benachteiligten Sozialräumen	09/2016 bis 08/2018	Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW) (gefördert durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (jetzt: Ministerium für Kultur und Wissenschaft) des Landes Nordrhein-Westfalen)	Ruhr-Universität Bochum, Geographisches Institut; Planerladen e. V., Dortmund	Dr. Heike Hanhörster Isabel Ramos Lobato
Integrierte Monitoring- und Steuerungssysteme für die Wasserwirtschaft (Interdisziplinäre JRF-Junior-Forschungsgruppe „Wasser in der Stadt der Zukunft“)	10/2016 bis 09/2019	Stiftung Zukunft NRW	RWTH Aachen, Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung (IWW), Mülheim/Ruhr	Benjamin Scholz Prof. Dr. Stefan Siedentop Dr. Andrea Dittrich-Wesbuer
Grundlagenuntersuchung Mobilität im Rahmen des Dialog- und Planungsprozesses zum Agglomerationskonzept für die Region Köln/Bonn	11/2016 bis 02/2018	Region Köln/Bonn e. V. (EFRE 2014 bis 2020)	Planung Transport Verkehr (PTV Transport Consult GmbH)	Dr. Dirk Wittowsky Jan Garde Juliane Kemen
Prozessbegleitende Evaluation im Rahmen der Umsetzung der Sozialen Stadt „Mülheimer Innenstadt“	01/2017 bis 12/2020	Stadt Mülheim an der Ruhr	StadtRaumKonzept GmbH	Mona Wallraff Ralf Zimmer-Hegmann
Evaluation Sonderprogramm Städtebau/Projekt „Flüchtlinge im Stadtumbau in Altena“	03/2017 bis 12/2018	Stadt Altena	-	Ralf Zimmer-Hegmann Nils Hans

Projektliste (Stand: Januar 2018)

Projekttitel	Laufzeit	Auftraggeber	Projektpartner	ILS-Ansprechpartner/-in
weitere Drittmittelprojekte				
Evaluation des Projekts "mobil-gewinnt" – Betriebliches Mobilitätsmanagement im Rahmen des Aktionsprogramms Klimaschutz 2020	08/2017 bis 08/2018	ACE – Autoclub Europa	Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e. V. und der B.A.U.M. Consult GmbH	Mechtild Stiewe Dr. Dirk Wittowsky
Chancen und Vorbedingungen der Smart City als interdisziplinärer Inkubator der Energiewende	09/2017 bis 02/2018	Leibniz-Verbund Energiewende	Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel (IPN); Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), Erkner	Dr. Dirk Wittowsky
Climate Change Impacts on Migration and Urbanization (IMpeTUs)	01/2018 bis 01/2020	Leibniz-Kooperative Exzellenz (SAW)	Potsdam Institute for Climate Impact Research; Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB); City University of New York (CUNY)	Prof. Dr. Stefan Finja Jigeeshu Joshi

FORSCHUNGSPROGRAMM

ILS - Institut für Landes-
und Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22 - 24
44135 Dortmund

www.ils-forschung.de

2018 - 2020